

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 84 (1975)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 31 31. Juli 1975

hotel revue

Schweizer Hotel-Revue
Erscheint jeden Donnerstag
84. Jahrgang

Revue suisse des Hôtels
Paraît tous les jeudis
84e année

3001 Bern, Monbijoustr. 31
Tel. 031 / 25 72 22
Einzelnummer Fr. 1.20

Wochenzeitung für Hotellerie und Tourismus – Hebdomadaire suisse d'hôtellerie et de tourisme

Lieber Böll als Calvados

Zufälligerweise sind das Erscheinen der Prospektivstudie der Schweizer Hotellerie, das Experiment im Welt-raum, die neue Fristverlängerung für den wirtschaftlichen Aufschwung bis gegen Ende 1976 und die Zustellung des neuen Toffler «Die Grenzen der Krise» zur gefälligen Besprechung am Beginn der heissen, kaum zu grossen Gedankenflügen hinreisenden Jahreszeit zusammengetroffen. Und Artikel muss man schreiben wie sie fallen. Allerdings könnte man zu jeder Jahreszeit ketzerische Gedanken äussern, alles in Frage stellen. Wenn 30 Grad im Schatten fast Narrenfreiheit gestatten, ist es am risikolosesten und unbedenkerlichsten.

Wenn man schon an die Zukunft denkt – und wer tut das jetzt nicht häufiger? – kann man vielleicht einmal mit Gedanken spielen, die etwas abseits vorgezeichneter Wege liegen. Wir sind gewohnt, uns an Zahlen zu halten, ihnen ein paar Prozente hinzuzufügen oder abzuziehen. Bei vorsichtigem Abschätzen, Multiplizieren und Addieren kommen wir zum Schluss, dass die Hotellerie Zukunft hat und bei einigen Anstrengungen mindestens die betriebsnotwendige durchschnittliche Belegung auch in den nächsten Jahren erreicht werden kann.

Das tönt so ziemlich beruhigend. Mit mehr oder weniger Bemühen und Phantasie werden das du Lac, das Alpenblick, das Bellevue und das Elite über die Runden kommen.

Sie werden nicht, denn es wird sich alles ändern. In nur 25 Jahren werden wir das seit langem als Symbol der Wende, als den Zeitpunkt der Wirklichkeit werdenden Utopie hochgespielte Jahr 2000 haben. Was wurden nicht alles für Wunderdinge vorausgesagt für diese Jahrtausendwende! In der Technik ist schon sehr vieles vorgekommen. Das Wundern auf diesem Gebiet haben wir längst verlernt. Alles, ausser einem Versagen ist selbstverständlich. Wenn wir uns vergegenwärtigen, welche wahnsinnige Entwicklung in immer rasenderem Tempo in den letzten fünfzig Jahren stattgefunden hat, so müssen wir doch für wahrscheinlich halten, dass uns das letzte Viertel des Jahrhunderts, der letzte Rest eines Jahrtausends noch völlig Ver-rücktes bescheren wird, und es vor allem ziemlich verrückt wäre zu glauben, im August 2000 sehe es im Hotel Adler ungefähr gleich aus wie im August 1975.

Vorab ist zu bedenken: der Mensch selbst geht der Technik und der Wissenschaft um eine Revolution hinter-nach. Dem Stolz auf das Erreichte ist die Erkenntnis gefolgt, dass man sich ausgeliefert hat und diesem Erkennen folgt in steigendem Masse die Angst. Zur Angst vor dem Ungeheuerlichen, das Technik und Wissenschaft hervor-brachten und -bringen, kommt nun noch die Angst um das tägliche Brot.

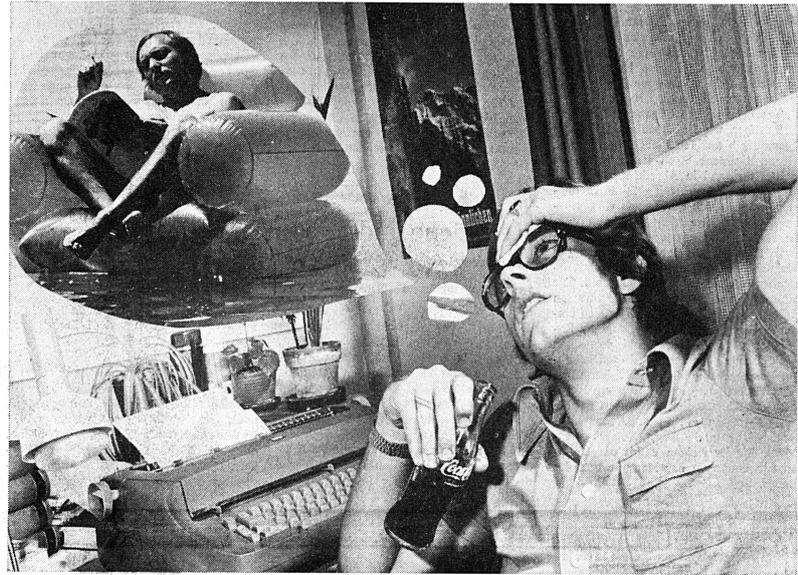
Angst ist eine ausserordentlich starke Kraft. Je rascher sie wächst, desto schneller kommen nun möglicherweise jene Prozesse in Gang, die das Gesellschaftssystem verändern, neue soziale Strukturen, neue Bedürfnisse schaffen. Das Jahr 2000 wird man wahrscheinlich gar nicht mehr schreiben können, wenn diese Umwandlung, dieses Einholen ausbleibt. Toffler glaubt sogar, dass uns eine gewaltige und epochale Aufgabe bevorsteht, wie sie nur wenigen Generationen der Menschheit ge-kannt haben: der Entwurf einer neuen Zivilisations.

Aus dieser Sicht ist die Frage nach dem Fortbestand der Institution Hotel nicht nur berechtigt, sondern notwendig. Versteigen wir uns nicht so weit, anzunehmen, die Notwendigkeit, an fremden Orten Unterkunft zu kaufen werde nicht mehr bestehen, weil sich die Menschen begegnen wollen und einander gastfreundlich aufnehmen. Nehmen wir an, auch die kommende Generation habe Verwendung für Hotels. Ganz sicher ist dann aber, dass sich die Kundschaft sehr stark von der heutigen unterscheiden wird.

Die Menschen der Jahrtausendwende werden eine völlig andere Einstellung zum Materiellen haben. Ihr Prestige wird vielleicht darin liegen, mit wie vielen Einheimischen sie Freunde geworden sind, wie viele sie für nächstes Jahr zu sich nach Hause eingeladen haben. Sie werden, weil sie in Grossfamilien leben, mit den langen Reihen monotoner Doppelzimmer nicht mehr zurechtkommen. Sie leben nicht für sich, sie leben miteinander. Sie essen daher auch nicht an kleinen Tischen und finden es selbstverständlich, sich gegenseitig zu bedienen. Schalterbarrieren und uniformiertes Personal empfinden sie als feindlich abweisende Relikte der Vergangenheit. Sie werden Schilder «Nur für Hotelgäste» nicht verstehen. Der Gast wird nicht beschäftigt werden wollen, er will kommunizieren. Will er einmal anstelle eines Hotelange-stellten aufsteigen, verursacht das keine Konsternation. Es wird viel wichtiger sein, wie gut die Bibliothek bestückt ist als die Bar. Hauptmahlzeiten wird man noch vom Hörensagen aus der Zeit der vollgefressenen, kranken Leute kennen. Das Verhältnis Chef - Angestellte werden die Gäste völlig anders beurteilen. Spontaneität wird die Formalität überwinden. Niemandem wird es einfallen, unbegleitete Frauen nicht als völlig gleichwertige Gäste zu behandeln. Einzelgäste werden sich überhaupt nicht mehr mit weniger Komfort und weniger Aussicht zufriedengeben. Komfort wird sowieso etwas anderes bedeuten als heute. Die Prospekte von 1975 werden als Antiquitäten gesammelt. Werbeleute von morgen werden unsere Botschaften nur noch mit Mühe entziffern können und werden sich derjenigen Instrumente bedienen, die in unseren kühnsten Vor-stellungen nur erst nebulöse Formen haben.

Wahrscheinlich sind das noch sehr konservative und naive Vorstellungen im Vergleich zu dem, was einmal sein wird, und man wird darüber lachen, wenn andere Menschen andere Zeitungen machen. Wer trotzdem beunruhigt wurde, erinnere sich daran, dass sich Zeitungslleute das Gewohnheitsrecht erschrieben haben, in den Tagen des Sternbildes des Hundes aus noch mehr Mücken Elefanten zu machen.

Maria Küng



Le 31 juillet, le travail a ses raisons que la raison ne connaît point (pensée suisse). (Comet)

Quelle doit être l'attitude de l'hôtelier face à la récession?

L'homme et l'entreprise

«Pour surmonter la crise et assurer la défense d'une profession qui a sa place dans l'économie, je mise sur l'homme et ses qualités de dynamisme, de créativité et d'adaptation: Ainsi s'exprimait récemment, dans un remarquable exposé prononcé devant les membres de l'ACVH, M. Gérard Modoux, professeur d'économie d'entreprise à l'Université de Genève. L'intérêt que présente cette conférence pour les responsables de nos entreprises touristiques, de petite et moyenne importance dans la plupart des cas, nous incite à la reproduire «in extenso». (Rédaction)

Vous admettez aisément qu'il est possible de faire dire beaucoup de choses aux statistiques officielles ou privées. Un esprit peu sérieux pourrait même trouver de bonnes raisons d'être optimiste à la lecture de certains chiffres et indices. Il serait en mesure, par exemple, de démontrer que tout va bien dans l'industrie hôtelière suisse et vaudoise. Jugez-en:

● En Suisse, la diminution du taux de fréquence des séjours de touristes étrangers a été moins prononcée, en 1974, que dans les pays voisins.

● L'an passé, le chiffre des nuitées de la clientèle suisse n'a fléchi que très faiblement, dans notre pays (0,3 %), par rapport à l'exercice précédent. Ou encore: pourquoi parler de situation économique dégradée:

● lorsque certaines villes vaudoises moyennes connaissent aujourd'hui un trafic touristique supérieur de plusieurs milliers d'unités à celui de la saison passée;

● lorsque le plus fort contingent de touristes étrangers (les Allemands) affiche une remarquable stabilité. En effet, si à défaut d'objectivité on voulait prêcher l'optimisme à tout prix, chacun serait en mesure d'y trouver son compte.

A l'inverse, les occasions ne manquent pas de s'alarmer, de crier à la catastrophe prochaine et à la répétition des crises économiques qui ont marqué les années 30:

● l'inflation n'est pas vaincue et poursuit, au rythme annuel de 8 %, sa progression régulière;

● le chômage, qui concernait moins de 90 personnes en automne 74, touche officiellement aujourd'hui près de 7000 personnes, sans compter les quelques dizaines de milliers de chômeurs partiels ou «exportés»;

● le repli conjoncturel frappe durement la construction, les exportateurs, les arts graphiques, tous piliers de notre économie nationale.

A l'écoute de ces quelques chiffres, vous vous posez la question: mais où donc se trouve la vérité? A mi-chemin entre ces deux tableaux, l'un brillant, trop brillant, l'autre sombre, trop sombre pour correspondre à l'actualité.

L'entreprise et la conjoncture

Au niveau de l'entreprise, en général, et de l'exploitation hôtelière, en particulier, la situation économique demande un certain réalisme et une absence de sentimentalité. Car, si l'environnement économique de l'entreprise a changé, rien ne sera plus, avant longtemps, comme avant. Pour les experts de l'OCDE, «la situation actuelle est la plus critique qu'ait connue l'économie occidentale depuis une génération».

Pour un spécialiste fédéral de la planification, «c'est l'amorce d'une nouvelle évolution à long terme qui sera loin d'offrir des possibilités de développement aussi favorable que par le passé. La pénurie de ressources (mat., premières, énergie et denrées alimentaires partiellement) contribuera à réduire encore ces possibilités».

Au-delà des définitions et des citations, admettons un fait: nous sommes en période de ralentissement conjoncturel et aucun signe ne laisse admettre que nous ayons atteint le creux de la vague. Ni sur le plan national, ni sur le plan international. Le problème monétaire n'est pas résolu, l'activité n'est pas relancée, ou l'est très faiblement, et nos partenaires étrangers (les Etats-Unis, l'Allemagne, la France, l'Italie et le Japon) reconnaissent n'avoir pas surmonté leurs propres difficultés économiques et sociales.

Face à une telle situation conjoncturelle, les dirigeants hôteliers s'interrogent. A la tête d'entreprises petites ou moyennes, ils notent, au niveau de l'exploitation:

- le resserrement des marges,
- la presque totale disparition des possibilités d'autofinancement.

Ayant souvent atteint le niveau extrême de la rationalisation, ils sont forcés d'admettre que la récession les a révélés beaucoup plus vulnérables que la plupart de leurs très grands concurrents, nationaux ou internationaux. En effet, contrairement aux grandes sociétés, les entreprises petites et moyennes se définissent essentiellement en fonction du rôle primordial qu'y joue le dirigeant. Nous dirons donc des PME qu'elles se caractérisent beaucoup moins par leur chiffre d'affaires, l'effectif de leur personnel ou leur forme juridique, que par la concentration de toutes les responsabilités sur les épaules d'un homme ou d'une famille:

- la responsabilité financière,
- les responsabilités commerciales et technique,
- la responsabilité de gestion.

Au contraire des PME, les grandes entreprises ont connu quant à elles un éclatement de cette fonction patronale et la répartition de cette dernière entre trois groupes d'intérêts:

- le premier groupe d'intérêts est le capital, mais un capital qui se désintéresse de la gestion et se préoccupe exclusivement du rendement ou de la plus-value;
- le deuxième groupe d'intérêts est la direction, mais une direction composée de cadres qui occupent la fonction patronale, qui font carrière, mais n'admettent de courir le risque financier;
- le troisième groupe d'intérêts est le personnel, à la recherche de responsabilités

(Suite page 5)

Aus dem Inhalt

Due esempi da Montreux...	2
Meister, die Arbeit ist fertig...	2
Aus der Sicht Fritz Furiers	3
Directives pour la propagande	3
Konferenz der Regionalen	4
Les activités hôtelières de Swissair	5
Kaum zu unterbieten	7
Des intérêts suisses à l'étranger	7
TIP: tourisme et culture	8

Das ganze Jahr kommt auf den Tisch
BONDUELLE-Gemüse – sommerfrisch.

hweg
Bonduelle

Nationales Flickwerk

Die schweizerischen Nationalstrassen sind, so war man allgemein wenigstens der Auffassung, projektiert und bisher zur Hälfte bereits auch errichtet worden, um die Leistungsfähigkeit des Strassenetzes den modernen Bedürfnissen anzupassen und um auch in dieser Hinsicht namentlich den Erfordernissen des touristischen Verkehrs Rechnung zu tragen. Allzu früh auftretende Schäden zwingen jedoch dazu, mitten in der Reisesaison verkehrsbehindernde Reparaturen vorzunehmen.

Durch die Eröffnung von Nationalstrassen sind schon bisher eine Reihe von grossen und kleinen Gemeinden vom lästigen Durchgangsverkehr entlastet worden. Gleichzeitig erlauben - oder sollten es erlauben - die Nationalstrassen, dass sich die Verkehrsteilnehmer rascher und sicherer ihren Zielen zubewegen können.

Meister, die Arbeit ist fertig ...

Kritische Beobachtungen gehen nun dahin, dass im bestehenden Netz der Nationalstrassen bereits besondere Probleme in bezug auf die Leistungsfähigkeit derselben stecken, weil bereits in Betrieb genommene Strecken schon wieder reparaturbedürftig sind und in der Hochsaison gesperrt werden müssen. Geradezu «klassisch» sind die Verhältnisse auf der Strecke Bern-Zürich, die wenige Jahre nach Betriebsaufnahme teilweise fast geschlossen werden mussten, da neue Beläge unerlässlich geworden waren.

Die verantwortlichen Organe streiten sich nun darüber, wo die Ursachen des Ungeheuers der bitumenen Beläge - es handelt sich um Bitumenbeläge - liegen, wobei allerdings niemand in Abrede stellen kann, dass sich schon rechtzeitig Stimmen meldeten, wonach sich die damals vorgesehenen Bitumenbeläge nicht bewähren würden. Es kann dahingestellt bleiben, ob die starke Sonnenbestrahlung, die Dicke des Belages usw. für die Reparatur- und Ersatzfordernisse verantwortlich sind. Die Automobilisten, die diese Strassen schliesslich auch bezahlen, sehen sich einfach der Tatsache gegenüber, dass die Kapazitäten dieser Strasse wohl grosszügig angelegt sind, aber nur mit Einschränkungen, hervorgerufen durch Revisionsarbeiten, zur Verfügung stehen. Weitere Reparaturstellen bieten sich bereits auf andern Nationalstrassen an, so z.B. Stansstad-Hergiswil, Pratteln-Augst, Zürich-Richterswil. Massiv steigen damit die Unterhaltsaufwendungen der Kantone und des Bundes.

Beton kontra Bitumen

Im Blick auf die Zukunft und auf die Belagswahl für die im Bau befindlichen und projektierten Nationalstrassen und insbesondere auch der Nationalstrassentunnels kann es sich für die Verkehrsteilnehmer nicht um die Frage handeln, welche Gründe nun einmal für die «weissen» und welche für die «schwarzen» Beläge sprechen. Tatsache aber ist, dass die schwarzen Beläge offenbar weit früher reparaturanfällig werden und daher die Verkehrskapazitäten früher als unbedingt erforderlich wieder Einschränkungen erfahren.

Früher argumentierte man gegen die weissen Strassen namentlich mit den Kosten ihrer Erstellung. Doch dieses Argument ist schon in den letzten Jahren hinfällig geworden. Schon bei den Entscheidungen für Schwarzbeläge war aber bekannt, dass diese auf jeden Fall höhere Aufwendungen für den Unterhalt erforderlich machen würden, abgesehen von den damit verbundenen zeitlichen Benutzungsbeschränkungen für den rollenden Verkehr.

Die schweizerische Weinwirtschaft 1974

Rebfläche und Ernten rückläufig

Die gesamtschweizerische Rebfläche betrug 1974 12 523 Hektaren und hatte gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 27 Hektaren zu verzeichnen. Für diese Entwicklung tragen insbesondere die Kantone Waadt und Neuchâtel sowie die Südschweiz die Verantwortung.

Dies geht aus dem Jahresbericht des Schweizer Weinhändlerverbandes hervor. Anders liegen die Verhältnisse in der deutschen Schweiz und in den Kantonen Wallis, Freiburg und Genf, wo der Weinbau seinen Auswärtigkeitstrend fortsetzte. Der Rückgang bezog sich nur auf die weissen Sorten (minus 60 ha), denn die roten Gewächse verzeichneten eine Ausdehnung um 32 ha. Von der Rebfläche der Schweiz waren wie im Vorjahr 59

Während andere Länder wie Spanien und Frankreich, die am Tourismus sichtlich so stark wie die Schweiz interessiert sind, zum Teil schon vor Jahren stärker auf weiss umgeschaltet haben, nimmt in der Schweiz der Anteil der Schwarzbeläge weiter zu. Wenig Verständnis wird die zahlende Öffentlichkeit wohl für Ueberlegungen aufbringen, wonach viele Bauunternehmen eher auf den Einbau von schwarzen Belägen eingerichtet seien. In andern Wirtschaftszweigen hat sich der Anbieter nach der Nachfrage ausgerichtet.

Sonderfall Schweiz

Nicht leicht erklärlich ist auch, dass sich die verantwortlichen Bundes- und Kantonsstellen nicht genau über die internationalen Erfahrungen unterrichten, sondern offenbar auch in diesem Bereich einen «Sonderfall Schweiz» konstruieren, der indessen kaum auf die Zukunft und deren Bedürfnisse ausgerichtet ist. Wenn in den kommenden Jahren namentlich zur Reisesaison immer wieder grössere oder kleinere Nationalstrassenstücke gesperrt werden müssen und zusätzliche Störungen zur Regel werden, wird man sich schliesslich wohl die Frage stellen, wozu denn überhaupt Nationalstrassen gebaut worden sind. Sie sollten doch wohl auf jeden Fall zur Verfügung stehen, wenn die Frequenzspitzen eintreten. In diesem Zeitpunkt aber wird repariert und neubelegt. P. E.



Zum dritten Male bereiten kürzlich die Hoteliers des Mendrisioto e Basso Ceresio ihren Gästen und einem weiteren Publikum eine abendliche Festa Campestre in Serrano. Weit über 500 Freiluftgenieser erleben sich an Minestrone, Pizze, Gebratenem, Bauerschinken und Torto Concordia, um nur wenige Bestandteile der «Grande gondolas» zu nennen. Die Bandella di Mendrisioto umrahmt das in jeder Hinsicht gelungene Fest.

und den Reingewinn von Fr. 21 650.- auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorab nach wie vor aktuell

An der Generalversammlung der Luftseilbahn Crap Sogn Gion AG wurde erklärt, dass die gesteckten Ziele erreicht wurden, dass aber die Erschliessung des Bündner Vorab für den Sommerskilauf nach wie vor aktuell bleibe. Allerdings ist das Konzessionsgeschäft seit neun Jahren hängig, doch soll nach Ansicht des Verwaltungsrates ein solider Aufbau und eine gesunde Konsolidierung des Unternehmens fortgesetzt werden.

Ausbau in Vulpera

Die Gemeindeversammlung von Tarasp hat entschieden, der Allod AG, Chur, als neuer Inhaberin der Hotels in Vulpera, die nötige Unterstützung zur Wiederbelebung des Ferienplatzes Vulpera zu bieten. So wurde als erstes die Zustimmung zum Ausbau des Hotels Schweizerhof für den Winterbetrieb erteilt. Auch die Uebernahme des Areals in der Nähe des Hotels mit Wohnungen fand mehrheitlich Zustimmung, wobei die Frage des Verkaufs einzelner Wohnungen an Ausländer noch offen bleibt.

Schanfigg will Auswüchse vermeiden

An ihrer Generalversammlung hat die «Pro Schanfigg» festgestellt, dass der Fremdenverkehr nach gemeinsamen Zielen gefördert und in die Gesamtenwicklung - als Ausnahme sei Arosa zu betrachten - eingefügt werden müsse. Oberstes Ziel müsse eine massvolle Entwicklung und die Verhinderung von Auswüchsen sein. Uebrigens seien rasch realisierbare Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung nur im Tourismus zu finden.

Hotel Carina versteigert

Das im Wander- und Skigebiet Brambrüsch liegende Hotel Carina wurde von der Graubündner Kantonalbank treuhänderisch für eine zu gründende Gesellschaft, an der die Luftseilbahn Brambrüsch AG ebenfalls beteiligt sein wird, zum Preis von Fr. 645 000.- ersteigert.

Wachtablösung

Nach 12jähriger Tätigkeit ist alt Ständerat Dr. A. Theus vom Präsidium der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zurückgetreten. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum Nachfolger wählte die Generalversammlung Raoul Sommer, Direktor des Verkehrsvereins für Graubünden. r. so.

Wandern mit Wettbewerb

Die Arbeitsgemeinschaft der Obereggader Bergbahnen hat einen ansprechenden Prospekt herausgegeben, der nicht nur das ganze Obereggadin in Form einer Vogel-schaukarte zeigt, sondern auch über einen attraktiven Wettbewerb Auskunft gibt. Es gilt eine Reihe von Fragen zu beantworten, auf die man erst Auskunft geben kann, wenn man selbst zum entsprechenden Punkt hinwandert oder hinfährt. Das bunte Prospektchen zeigt schöne Landschaftsfotos und enthält im weitem Wanderbeschreibungen aus der ganzen Region Engadin. pd

Luzerner Prestige

Die vom 13. August bis 6. September in Szene gehenden Internationalen Musikfestwochen Luzern 1975 stehen im Zeichen des 100. Geburtstages von Maurice Ravel und des 30. Todestages von Béla Bartók. Auch diesmal bildet indessen das Prinzip des gemischten Programms die Grundlage der Werkfolgen, wobei jedoch versuchsweise, in jedem Konzert ein Werk Ravel oder Bartóks zu berücksichtigen und damit der Musik des 20. Jahrhunderts den gebührenden Platz einzuräumen, konfrontiert jedoch mit beliebten

wunderten Schöpfungen des 17. bis 19. Jahrhunderts sowie der Zeit nach der Jahrhundertwende.

Neben dem Schweizerischen Festspielorchester konnten das Sinfonieorchester des Südwesfunks Baden-Baden, das Israel Philharmonic Orchestra, die Berliner Philharmoniker unter Karajan, das New York Philharmonic Orchestra unter Pierre Boulez und eine Reihe weiterer Kammerformationen und -solisten verpflichtet werden. Im weiteren finden Meisterkurse, eine Kohort-Uraufführung im Stadttheater sowie mehrere Ausstellungen statt. of

Für saubere Campingplätze

In ihrer zur Tradition gewordenen Aufklärungskampagne zur Sauberhaltung der Landschaft wendet sich in diesem Sommer die Aktion «Saubere Schweiz» in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Camping- und Caravaningverband (SCCV) den Zeit- und Campingplätzen zu. Freiwillige Helfer fahren durch die Schweiz von Campingplatz zu Campingplatz und rufen mit Merkblättern die in- und ausländischen Touristen zur Ordnung und Sauberkeit auf.

Die Kampagne bezweckt im weiteren die Bestandaufnahme in bezug auf Ordnung und Sauberkeit auf den Campingplätzen, wobei auch die Probleme des Gewässerschutzes berücksichtigt werden. spk

UNSER SPARANGEBOT



BRISTOL - die preisgünstigste Glasserie

- B. 127 Weissweinglas 145 g Fr. -85
- B. 127+ geeicht auf 1 dl Fr. 1.-
- B. 125 Rotweinglas 190 g Fr. 1.-
- B. 128 Wasserglas 220 g Fr. 1.15
- B. 126+ geeicht auf 2 dl Fr. 1.40
- B. 128 Likörglas 2 Filets auf 2+4 cl Fr. 1.75
- B. 124 Burgunderglas 350 g Fr. 1.50

In Kartons zu 36 Stück. Ab Fr. 300.- franko versichert Ihr Domizil. Verlangen Sie Muster!

STERMEO Sternegg AG
 6201 Schaffhausen
 Tel. (053) 5 12 91
 Laden + Auslieferung
 8003 Zürich
 Manessestrasse 10
 Tel. (01) 25 32 88

hotel revue

Verlag Schweizer Hotelier-Vererein

Verantwortlich für die Herausgabe: Gottfried F. Künzi

Deutsche Redaktion: Maria Küng, Gottfried F. Künzi

Französische Redaktion: José Seydoux

Anzeigen und Abbonnement: Paul Steiner, Dora Artoni, Otto Hadorn

Hotel-Revue, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 / 25 72 22

Die publizierten Beiträge verpflichten den Autor.

Fiducia e intelligenza per battere la recessione

Due esempi da Montreux...

Se è vero che in Ticino, stando a una recente inchiesta dell'ETT, i turisti sono soddisfatti è altrettanto vero, inutile negarlo, che la struttura alberghiera ticinese è piuttosto carente: un sacco di vecchi alberghi sono stati demoliti mentre potranno essere ristrutturati diversamente, altri più semplicemente chiusi e abbandonati all'impietosa incuria del tempo, altri ancora hanno infine lasciato posto alla speculazione. Ma se Atene plange, Sparta non ride e per spartani intendo i romandi, segnatamente gli albergatori di Montreux che, per vari paralleli, regge benissimo il detto di «Lugano vodese».

Due esempi concreti di come si può rinnovare intelligentemente un albergo «vieux style», facendone un piacevole e funzionale strumento di lavoro e di promozione turistica: il Montreux-Palace e l'Eden.

Il gusto del mestiere

Lo sviluppo del Montreux-Palace è legato alla dinamica politica di un gruppo che, lungi dal tirare i remi in barca, per meglio passar l'acqua bassa come si fa altrove, è addirittura in fase di espansione. Gente, insomma, col gusto del mestiere. Parlo di Soderel, società creata nel 1973 dalla Banque de Paris et des Pays-Bas (Suisse), i cui capitali sono in maggioranza controllati da svizzeri e detiene il controllo, per tre quarti assieme alla Banque Hofstetter Landolt e Cie di Losanna (Soderel ha invece sede a Friburgo) del capitale della National & Cygne ovvero il Montreux-Palace & Cagne (400 letti), l'Hôtel National (100 letti) e l'Hôtel Lorus (90 letti), naturalmente a Montreux; e, ripreso da un anno dai Livet di Vevey, il Château d'Oron; e da due stagioni l'Alexandra di Arosa (senza dimenticare la partecipazione minoritaria del Gran-Hôtel National a Lucerna).

Parliamo dunque del Montreux-Palace, il più importante albergo del gruppo, e diciamo subito che lo sviluppo che va conoscendo è sì questione d'uomini e di capitali, ma anche d'una nuova filosofia manageriale. E quindi ringiovanimento infrastrutturale, dotando la casa dei migliori attouci del momento (audiovisuale, tele a circuito interno, ecc.) poiché il turismo d'affari o congressuale ha largamente soppiantato quello residenziale, classico; per cui salvaguardare le belle vestigia del passato vittoriano come le gigantesche hall o certe sale belle époque, ma dotare tutte le camere di frigo-bar, bagno, telefono individuale, senza dimenticare la lavanderia che dev'essere funzionale e moderna poiché l'uomo d'affari vuol sempre avere la camicia freschissima di bucato.

Battere il franco

E naturalmente, facendo ammodo che i congressisti yankee possano coabitare accanto senza pestarsi vicendevolmente i piedi con i ricchi sudditi di Sua Maestà britannica, assicurando alla suite degli emiri del petrolio quella discrezione che s'impone. Offrendo, malgrado tutto, una camera single per 100 franchi!

Ma il franco? direte voi. E comodo, scusatemi la franchezza, dar la colpa di tutti i mali alla congiuntura internazionale. Indubbiamente, oggi il franco svizzero è caro al mondo ma proprio il Montreux-Palace va dimostrando che è possibile operare egualmente in questa situazione, ancora con un buon margine, purché fiducia e intelligenza - e fantasia! - non difettino mai. Naturalmente, quest'albergo è avvantaggiato dalla presenza degli altri due hotels montrosiani, il National e il Lorus, che permettono d'assorbire talune carenze soprattutto in fatto di personale e chiudendo d'inverno ne risulta avvantaggiato l'Alexandra di Arosa. Da notare, infine, che disponendo di due siffatti terminali di razza, è possibile dirottare senza drammi quel surplus che giungono da lontano, poiché Montreux o Arosa è pure sempre Svizzera, promuovendo inoltre scambi in bassa stagione tra l'uno e l'altra.

Rococò color di fragola

Facile - dirà qualcuno: quando s'hanno milioni a palate si può questo ed altro. Pardon: è l'esempio, pure montrosiano, dell'Eden, dove lo mettiamo? Qui l'investimento è stato oculatissimo, ma lo si è trasformato da capo a piedi anziché sbaraccarlo per rifarlo ex-novo. E c'è voluta una buona dose di coraggio nel decorare l'intimo ma vecchiotto e démodé cachet rococò con colori pastello rosso, rosa fragola, o addirittura verde e giallo ma l'audacia, quindi è sorretta dall'amore del mestiere, paga sempre, per cui l'Eden, sontuoso e solenne di ieri ha lasciato il posto a un albergo tutto pimpante che per 75 franchi single vuol rivivere un'altra giovinezza, la quarta. Venne battezzato, difatti, «appenas nel '96: auguri, p'it papa...» Pierluigi G. Paloschi

Prozent mit weissen und 41 Prozent mit roten Gewächsen bestockt.

Bescheidenere Ernten

Die obligatorische Erntedeclaration ergab in allen Gebieten Erträge, die wesentlich unter jenen des Rekordherbstes 1973 lagen. Gesamthaft fielen 754 700 hl an, das sind 42,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Die neue Ernte weist aber auch gegenüber dem 10jährigen Durchschnitt ein Defizit von rund 250 000 hl auf. Die deutsche Schweiz erzielte gut die Hälfte des Ertrages 1973, die Westschweiz ungefähr 57 Prozent, während die Südschweiz immerhin auf 95 Prozent der letzten Ernte kam. Besonders in Neuchâtel, am Bielersee, im Aargau, Thurgau und in Zürich fielen ausgesprochen schwache Ernten an. Das Tessin und Graubünden schnitten andererseits am günstigsten ab. Der Rückgang war bei den Weissweinen bedeutender als bei den roten Sorten, so dass sich folgende neue Relationen ergeben haben: Produktionsanteile der Rotweine 40,7 Prozent (1973 37,7), Produktionsanteile der Weissweine 59,3 (1973 62,3 Prozent). spk



St. Moritz: Carlton verkauft

Das St. Moritzer Hotel Carlton ist von seinem bisherigen Besitzer Norbert Cymbalista veräussert worden. Der Eigentumsübergang fand letzte Woche statt. Dem Vernehmen nach soll das Hotel bis Ende Sommersaison durch die jetzige Direktion weitergeführt werden. Weitergehende Absichten der neuen Eigentümer sind noch nicht bekannt. r.

Umfahrungsstrasse für Borgonovo

Die unhaltbaren Verkehrsverhältnisse durch die schmale Dorfstrasse von Borgonovo im Bergell sollen mit dem Bau der Umfahrungsstrasse auf den Herbst saniiert werden. Dies wird dem Automobilisten auf der wichtigen Nord-Süd-Verbindung eine rasche Durchfahrt ermöglichen.

Lagalbahn schert aus

Obwohl die Organe der Galgalbahn bei Pontresina vorbehaltlos zur Konzeption eines Obereggadin Generalabonnements für Skifahrer stehen, hat der Verwaltungsrat beschlossen, sich ab Winter 1975/76 am Generalabonnements des Obereggadins nicht mehr zu beteiligen. Der Grund hierfür ist der unbefriedigende Verteilungsschlüssel, der sich zum Nachteil des Unternehmens ausgewirkt haben soll. Die Gesellschaft ist aber bereit, kurzfristig auf den Entscheid zurückzukommen, sollte doch noch ein befriedigender Modus gefunden werden.

Madrisabahn ist zufrieden

Die Klosters-Madrisa-Bergbahnen mit vier Skiliften und einem Bergrestaurant können auf ein befriedigendes Geschäftsjahr 1974 zurückblicken. Die Anlagen haben 970 874 Passagiere befördert (Vorjahr: 867 719) und die Einnahmen von 1,48 auf 1,75 Millionen Franken erhöht. Die Aktionärsversammlung beschloss trotz Opposition, keine Dividende auszurichten

Directives pour la propagande

Une liberté (en vacances) qui n'a pas de prix

«Quel cap l'ONST doit-il prendre en attendant que les brouillards de l'incertitude se dissipent et que les phares réapparaissent à l'horizon? Sur quelles données évidentes convient-il de fonder l'action promotionnelle d'une organisation qui, chargée de réaliser la propagande touristique générale, est un instrument efficace de la politique économique?» A ces questions, M. Werner Kämpfen, le directeur de l'Office national suisse du tourisme, a tenté de répondre, lors de la réunion des représentants des milieux touristiques à l'occasion des assises annuelles de cette organisation au début de l'été.

M. Kämpfen s'est fait l'avocat des formes de tourisme basées sur une harmonisation des prestations collectives et des services individuels: «Constatons d'emblée», déclare-t-il, «que la Suisse s'est toujours prêtée et se prête toujours davantage aux vacances individuelles axées sur la détente et la santé. La liberté en vacances, c'est ce qu'a fréquemment promu l'ONST. Les entreprises ferroviaires et aériennes y voient un mouvement diamétralement opposé à leurs efforts visant à systématiser leurs prestations pour transporter les passagers en gros bataillons. Mais il n'y a pas d'antagonisme. Voici bien des années que les organisateurs de voyages ont découvert que les déplacements en commun à des conditions intéressantes ne font pas obstacle à l'éclatement des groupes arrivés à l'étape.

En Suisse, même les congrès doivent être taillés sur mesure, et non pas concentrés à raison de douze par hôtel comme cela se fait parfois dans les gratte-ciel hôteliers des USA. Les congressistes, même désignés par une plaquette nominative au revers du veston, n'y retrouvent presque plus leurs collègues!

Les économies réalisées grâce au transport collectif peuvent sans autre être affectées à l'agrément d'un séjour taillé sur mesure. Le programme d'une semaine en Suisse, mis au point par notre agence de Madrid avec un organisateur de voyages, a remporté un vif succès provoqué par une combinaison nouvelle: prix forfaitaire fixe pour le transport depuis l'Espagne et le logement, mais liberté totale de choix en Suisse quant au mode de transport et aux étapes. La détente sur le marché du travail favorisera assurément un service plus aimable et plus individuel, en soulignant l'hospitalité qui réchauffe les cœurs de nos hôtes quand ils séjournent au cœur de l'Europe.»

La qualité, un atout en or

Le directeur de l'ONST de poursuivre: «La seconde constatation, déterminante pour notre propagande, s'intitule qualité des vacances. Dans notre pays de tourisme, les dépenses pour les vacances sont honorées par des prestations qui les équilibrent: Pour votre argent, l'or des vacances. Pour votre argent, tout un monde de vacances ou encore Pour votre bon argent, plus de vacances. Pour la détente au pays, nous proposons l'appel suivant:

Vacances en Suisse - pourquoi chercher au loin?

Avec notre nouveau programme, axé sur la liberté et la qualité des vacances, nous ferons suite au plan triennal, qui s'achève, consacré au tourisme à la carte et aux hobbies de vacances. Plus précisément, nous débordons le cadre des hobbies de vacances pour mettre en évidence les vacances placées sous le signe du libre choix. Avec les hobbies, nous avons managé un instrument efficace qui a permis d'opérer une large brèche dans la digue qui retenait encore le flot des informations sur l'offre touristique suisse. Ici et là, les enquêtes coûteuses n'ont pas suscité de propositions pour les vacances-hobbies, mais presque partout elles ont mis en évidence l'intérêt croissant qu'on porte au tourisme pédestre.»

Quel a été l'impact sur les marchés de l'offre «hobbies»?

M. Kämpfen répond à cette question en ces termes: «Grâce à nos recherches sur les hobbies, nous disposons actuellement d'un éventail assez large que varié, d'un éventail qui soutient sans difficulté la comparaison avec celui d'autres pays de vacances. Telle est l'origine du boom alimenté par la demande des organisateurs de voyages pour les vacances individuelles. Nous pouvons offrir des centaines d'arrangements d'une semaine, conformes aux besoins du marché, dont 80 sont inférieurs à 400 francs, prix qui englobe souvent le déplacement par voie terrestre ou

Une prise de position de l'Union suisse des paysans et des milieux viticoles

Vins en bouteilles sous les feux de l'actualité

(ATS/CRIA) Le Conseil fédéral décidait de limiter l'importation des vins blancs en bouteilles, cette année, à la quantité admise l'an passé, soit 61 000 hectolitres, ce qui a soulagé nos producteurs sans satisfaire pour autant, car la mesure a été prise trop tardivement, estime l'Union suisse des paysans et les milieux viticoles du pays. En effet, le marché des vins blancs indigènes était embourbé depuis plusieurs mois, ce que les milieux intéressés avaient prévu dès l'automne.

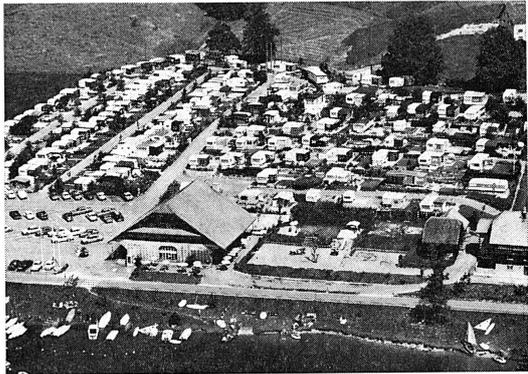
Le contingent fixé est jugé trop élevé, entraînant les importations anormalement élevées de 1973 et 1974, qui avaient déjà sensiblement perturbé l'écoulement des vins blancs indigènes. De plus, la mesure porte sur un délai trop bref (fin décembre) et demeure soumise à des conditions trop draconiennes de la part de la production

aérienne et les abonnements aux remontées mécaniques. L'impact a été bon sur tous les marchés, grâce également à la carte suisse de vacances offerte par nos entreprises de transport public. C'est une véritable carte blanche pour les vacances puisqu'elle ouvre aux touristes étrangers, pour le prix de 100 francs en deuxième classe et de 140 francs en première, presque tout le réseau de nos transports publics pendant une semaine entière. Rien d'étonnant si, à notre agence de Francfort, la vente de ce titre de transport a augmenté de 42 % l'an passé.»

Des vacances avantageuses pour rester compétitif

Sur le thème des «vacances avantageuses en Suisse», M. Kämpfen a également exprimé son opinion et ce fut sa conclusion: «Que l'on dise Pour votre argent, l'or des vacances, La Suisse, à qualité égale pas plus chère ou encore Switzerland - value for your money, cela suppose que les entreprises touristiques du pays sont appelées à calculer leurs prix d'après près que les clients, sinon plus. Avec des forfaits hebdomadaires inférieurs à 400 francs, nous restons parfaitement compétitifs sur le marché international. Efforçons-nous d'appliquer aussi cet avantage concurrentiel aux dépenses accessoires: prix de l'équipement de ski, d'une bouteille de vin suisse, ou d'une course en taxi. Dans nos villes desservies par l'avion, la note du taxi est souvent le premier et le dernier souvenir qu'emportent nos hôtes: Ils n'apprécient guère les douches froides. Ne faudrait-il pas songer à vendre des carnets de bons à 120 francs pour couvrir, par exemple, six repas, un sac de picnic-que, une bouteille de vin et une course en taxi?»

Nous ne voulons pas considérer le client comme un simple facteur dans l'analyse coûts/bénéfices, mais bien comme le bénéficiaire de l'enrichissement humain que doivent apporter des vacances en Suisse.»



Les campings suisses affichent «complets! Dans l'ensemble du pays, tous les camps sont couverts de tentes et de caravanes et se dirigent vraisemblablement - si le beau temps se maintient - vers un été record. Cette forte recrudescence du camping-caravaning n'étonne qu'à moitié au moment où l'Europe vit à l'heure de l'austérité; nous avons la preuve qu'elle y parvient. Et que toutes les catégories socio-économiques aiment dormir à la belle étoile ou presque. (Comet)

alors que sa part est tombée à 45 % en 1974 bien que, pendant ce temps, ses exportations en bouteilles en direction de notre pays aient fortement augmenté. A sa place, se sont installées l'Espagne, l'Italie, la Hongrie et la Yougoslavie; nos principaux fournisseurs de vins blancs en bouteilles sont l'Espagne et l'Italie.

Le fait le plus grave est que les vins blancs dits de qualité importés en bouteilles ces dernières années ont été dans la grande majorité des vins de qualité courante, ceux que notre réglementation interdit précisément à l'importation. Mais le critère de qualité est difficile à définir, si bien que les permis ont été accordés en général sur la base des attestations de qualité fournies par les pays exportateurs, ce qui a vite entraîné des abus.

Les efforts faits en Suisse pour améliorer la qualité de la production n'ont pas été consentis à l'étranger, chez nos principaux fournisseurs, bien au contraire de sorte que notre production risque d'être minée par ces mêmes pays face aux hésitations et à la retenue de notre Gouvernement.

Pour une vraie politique du vin en Suisse

Depuis plus de deux ans, l'Union suisse des paysans, avec la collaboration des trois fédérations de vigneron du pays, a entrepris des études approfondies et des pourparlers suivis avec les autorités concernées pour trouver des solutions propres à contenir le développement inquié-

tant des importations de vins en bouteilles que connaît la Suisse depuis 1971. Les récentes décisions du Conseil fédéral sont trop fragmentaires et devraient être remplacées par des solutions de longue durée ramenant le contingentement des vins blancs de qualité en bouteilles à des proportions raisonnables.

Enfin, conclut l'USP, il est absolument nécessaire que le contrôle des importations de vins en bouteilles soit étendu aux vins rouges. Pour cela, il faut modifier le statut du vin; nos producteurs se déclarent prêts à accepter certaines conséquences.

Première classe sur les vols Swissair

Swissair vient d'introduire la première classe sur tous les vols internes entre Zurich, Bâle et Genève. Un nouveau tarif entre en vigueur pour cette catégorie, en plus du tarif existant pour la classe économique.

Jusqu'à présent, les passagers pouvaient réserver des places en classe touristique seulement sur les vols internes en Suisse. Il n'existait pas de tarif première classe. Cet état de fait était regrettable, surtout pour les passagers de l'étranger, voyageant en première classe, qui transitaient par la Suisse. Ils ne pouvaient pas toujours bénéficier du service adéquat sur les vols internes. Désormais, les deux classes sont offertes sur l'ensemble du réseau de Swissair.

Das Interview

Heute mit Herrn Fritz Furler, Mitglied des Zentralvorstandes SHV, Luzern

Luzerner Profil

Herr Furler, Sie sind an der letzten Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Brunnen in den Zentralvorstand gewählt worden. Während Jahren haben Sie die Regionalsektion Zentralschweiz des SHV präsidentiert. Sehen Sie sich vorab als Vertreter dieser Sektion im Zentralvorstand?

Ja. Es besteht wohl zwischen dem Hotelier-Verein Zentralschweiz und der grössten Sektion, «Gentlemen's Agreement» für das abwechslungsreiche Vorschlagsrecht in den Zentralvorstand. Selbstverständlich hat aber der jeweilige Vertreter im Zentralvorstand die ganze Region zu vertreten.

Sie haben nun neben Ihren drei Betrieben in Luzern zusätzliche Arbeitslast auf sich genommen. Haben Sie im Hinblick auf Ihre Wahl spezielle Dispositionen getroffen? Könnten Sie unseren Lesern gleichzeitige Ihre Betriebe und deren Konzept kurz vorstellen?

Um neue Aufgaben im Zentralvorstand übernehmen zu können, bin ich bekanntlich vorzeitig als Präsident des HVZ zurückgetreten. Gleichzeitig habe ich mich auch von anderen Ämtern befreit.

Meine drei Betriebe in Luzern sind, obwohl gegen aussen sehr verschieden wirkend, doch alle sehr saisonabhängig. Die Führung zielt darauf hin, dem Gast gegenüber ein differenziertes Angebot zu bieten, hinter den Kulissen jedoch eine möglichst enge Zusammenarbeit in der Administration und im Einkauf zu erreichen.

Die typischen Unterschiede ergeben sich vor allem durch die verschiedenartige Lage:

- Das Hotel Wilden Mann in der Altstadt, seit 1517 als Gasthaus bestehend, wird als traditions- und qualitätsbewusstes Haus geführt.
- Das Hotel Château Gütsch, auf einem



markanten Aussichtspunkt über der Stadt gelegen, wurde in den letzten Jahren betont nostalgisch ausgebaut und dekoriert. Mit seinem geheizten Schwimmbad findet es vor allem im Kreise eigentlicher Feriengäste, aber auch für die Durchführung von Seminaren und festlichen Anlässen grossen Anklang.

- Das Carlton-Hotel Tivoli beim See wird als gehobenes Erstklassshotel eingestuft. Feriengäste schätzen seine in Luzern einzigartigen Sport-Möglichkeiten (eigene Tennisplätze, Bade- und Yachtclubhaus, Leitung des Golfclub-Restaurants auf Dietschberg). Leider wirkt sich das Fehlen einer Umfahrungenstrasse auf die «Ferienatmosphäre» sehr nachteilig aus.

Wo sehen Sie heute und in Zukunft die brennendsten Probleme des Schweizer Tourismus und was könnte der Schweizer Hotelier-Verein zu deren Lösung beitragen?

Dieser Frage zu beantworten, ist recht schwierig, besonders auch, neue Vorschläge für den SHV zu unterbreiten. Ich bin der Auffassung, dass der SHV sich intensiv den wichtigsten Problemen so weit annimmt, als dies in seinen Möglichkeiten liegt. (Nachwuchsförderung usw.) Das aktuellste Problem stellt gegenwärtig sicher das Missverhältnis unserer Wäh-

lung gegenüber jenen Ländern dar, die uns das Hauptkontingent an Gästen bringen (USA, England, Frankreich, Italien). Selbst Deutschland gegenüber ist die Kursentwicklung für die Hotellerie beunruhigend. Eine Normalisierung ist für unser Gewerbe von allergrösster Wichtigkeit, befinden wir uns gegenwärtig doch in einer Kostenklemme, die auf die Dauer schwerwiegende Folgen für die Konkurrenzfähigkeit unserer Betriebe haben wird. Die Aufforderung seitens vieler Kreise, nicht zuletzt der Schweizerischen Verkehrszentrale, unsere Preise nicht zu erhöhen, würde bedingen, dass auch unsere Zulieferfirmen, wozu besonders die öffentlichen Unternehmungen wie Elektrizität- und Gaswerke, Kehrtrichfabrik, Unterhaltsabonnemente und viele mehr zählen, sich an eine solche Geschäftspolitik halten würden.

Werden Sie im Zentralvorstand vor allem die Anliegen der Stadt- oder jene der Saisonhotellerie vertreten?

Dazu möchte ich nochmals festhalten, dass ich die Anliegen der gesamten Hotellerie der Zentralschweiz zu vertreten versuchen werde. In Luzern kann überdies nicht von einer eigentlichen Stadthotellerie gesprochen werden. Luzern hat, wie die übrigen am Vierwaldstättersee gelegenen Orte, einen typischen Sommersaison-Charakter. Anstrengungen, um eine Wintersaison zu fördern, waren bis jetzt nur in kleinem Ausmass erfolgreich. Würde Luzern zur Stadthotellerie gezählt, gingen der Hotellerie die Kredit- und Bürgerschaftsmöglichkeiten seitens der Gesellschaft für Hotelkredit verloren.

Spiegeln sich die touristischen Sorgen der Leuchtenstadt auch in Ihren drei Betrieben wieder? Sehen Sie Möglichkeiten, das Briten- und Amerikanerloch zu stopfen und die Saisonabhängigkeit zu mildern?

Leider muss ich, als Luzerner Hotelier angesprochen, bestätigen, dass sich die aktuellen touristischen Sorgen der Leuchtenstadt auch auf meine drei Betriebe auswirken. Die grösste Einbusse erfuh während den letzten beiden Sommersaisons (1974/75) das Carlton-Hotel Tivoli. Würste ich auf den zweiten Teil Ihrer Frage eine gültige Antwort, so hätte ich sie sicher bereits in die Tat umgesetzt, um die Rückschläge aufzufangen. Meine Ver-

suche gingen vor allem in Richtung Japaner- und Südafrika-Geschäft, gleichzeitig auch auf die Förderung der Kongress- und Seminarermöglichkeiten. Nachdem vielerorts mit Dumpingpreisen operiert wird, waren auch wir gezwungen, unsere Leistungs- und Preispolitik zu überprüfen.

Hie und da werden Stimmen laut, wonach das Wirken des Luzerner Verkehrsvereins Wünsche offen lasse. Wird Ihres Erachtens wirklich genug und das Richtige getan, um Luzern weltweit zu propagieren?

Als neuem Zentralvorstandsmitglied des SHV steht es mir nicht an, einzelne Verkehrsvereine unserer Region in der Hotellerie zu kritisieren. Luzern hat durch eine Leitbildstudie versucht, gewisse Unzulänglichkeiten zu korrigieren. Persönlich bin ich der Meinung, dass der Verkehrsverein Luzern durch zu grosse administrative Belastungen für die eigentlichen Aufgaben weder genügend Zeit noch finanzielle Mittel zur Verfügung hat.

Die Luzerner gelten in der Eidgenossenschaft als politische Hitzköpfe. Obwohl die Schwarzen und die Roten nicht mehr ganz so heftig aufeinanderprallen wie in früheren Jahren, ist die Parteizugehörigkeit für einen Geschäftsmann Ihrer Wahrung sehr bedeutungsvoll. Was halten Sie vom so oft geforderten politischen Engagement des Hoteliers?

Wie Sie selbst erwähnen, geht es politisch, speziell in der Stadt Luzern, nicht mehr so heftig zu wie früher. Wenn die Hotellerie in den politischen Gremien nur schwach vertreten ist, so hängt dies teilweise mit der zeitlichen Inanspruchnahme unserer Mitglieder zusammen. Bemühend ist es aber, immer wieder feststellen zu müssen, dass in Luzern das Verständnis für die Wichtigkeit der Fremdenmission in weiten Bevölkerungsschichten fehlt. Wahlergebnisse zeigen, dass Beamte, Lehrer usw. viel eher gewählt werden, als Exponenten aus der Hotellerie.

Der Verkehrsverein Zentralschweiz ist dabei, sich ein neues Konzept zu geben. Wie beurteilen Sie den sich damit abzeichnenden Stilwandel in der Arbeit für die Region? Haben Sie diesbezügliche Anregungen zu machen?

Es versteht sich, dass ein neuer Verkehrsverein seinem Konzept einen persön-

lichen Stil aufprägt und besondere Schwerpunkte setzt. Ich habe volles Vertrauen in das Programm von Direktor Kurt Eichenberger, das er in Kürze publizieren wird. Er ist in der glücklichen Lage, von seinem Vorgänger beste Voraussetzungen für dessen Realisierung und ein dynamisches Mitarbeiter-Team anzutreffen.

Am Schluss die Frage, die uns besonders interessiert. Wie beurteilen Sie die heutige Hotel-Revue und ihren redaktionellen Stil? Was wäre zu ändern, was zu verbessern?

Der gegenwärtige Stil der Hotel-Revue gefällt mir. Ich schätze - im Gegensatz zu früher - besonders seine Offenheit, seinen Mut zur Selbstkritik und den Bruch mit vielen alten Tabus. Heute würde bestimmt mein Artikel in Sachen Hotelreuhand/Bürgerschaftsgenossenschaft, der im Jahre 1969 nach der «Zensur» zum Opfer fiel, nicht mehr abgelehnt.

HENKELL TROCKEN

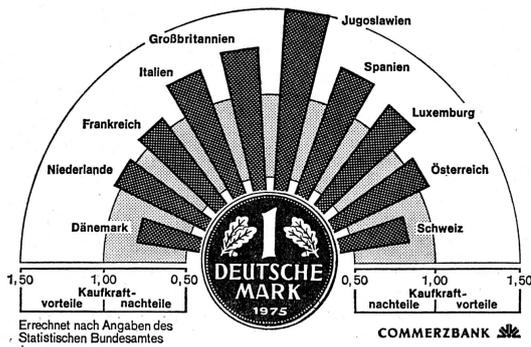
der Sekt, der eine ganze Welt beschwingt



Der Verkehrsverein Zentralschweiz ist dabei, sich ein neues Konzept zu geben. Wie beurteilen Sie den sich damit abzeichnenden Stilwandel in der Arbeit für die Region? Haben Sie diesbezügliche Anregungen zu machen?

Es versteht sich, dass ein neuer Verkehrsverein seinem Konzept einen persön-

KAUFKRAFT DER DM IM AUSLAND
- REISEGELD-PARITÄTEN 1975 -



Schweiz im D-Mark-Nachteil

Die vom Statistischen Bundesamt der BRD ermittelten Reisegeldparitäten zeigen den Kaufkraftunterschied, den deutsche Familien bei einem mehrtägigen Urlaub im Ausland im Vergleich zu einem entsprechenden Urlaub in der Bundesrepublik spüren. Bei der Berechnung wird ein Warenkorb zugrunde gelegt, der sich im wesentlichen (fast 78%) aus Kosten für Hotels, Mahlzeiten, fremde Verkehrsleistungen und Benzin zusammensetzt. Die Commerzbank hat nun die zuletzt für den Sommer 1974 veröffentlichten Zahlen unter Gewichtung von Inflationsrate und Veränderung der Devisenkurse aktualisiert.

Die Günstigen

Günstigstes Reiseland bleibt nach diesen Berechnungen Jugoslawien mit einem Kaufkraftvorteil von etwa 50%. Man erhält also dort für das gleiche Geld die ein- bis zweifache Leistung wie in der BRD. Ein preisgünstiger Urlaub lässt sich auch in Grossbritannien, Italien und Spanien verbringen, die immer noch einen um ein Viertel billigeren Urlaub versprechen, dicht gefolgt von Luxemburg.

Die Mittleren

Das Hauptreiseland deutscher Touristen, Österreich, bietet nur noch einen leichten

Kaufkraftvorteil von etwa 6% - ebenso wie Frankreich. Die Urlaubskosten in den Niederlanden liegen schon fast auf gleicher Höhe wie in der Bundesrepublik.

Mehr Buchungen beim SSR

Wie der Schweizerische Studentendienst (SSR) in seinem 13. Geschäftsbericht mittelt, stieg der Umsatz der Genossenschaft im vergangenen Rechnungsjahr von 26,91 Mio auf 30,11 Mio Franken. Noch erfreulicher als diese zum Teil inflationsbedingte Steigerung von 17,5% ist - so Verwaltungsratspräsident Urs Frey - der erzielte Buchungszuwachs von 12% zu werten.

Der wirtschaftlichen Lage zum Trotz zeigt sich also, dass eine immer noch wachsende Zahl von jungen Leuten den Weg in die SSR-Reiselande findet. Die Anzahl der Buchungen stieg in absoluten Zahlen von 56 700 auf 63 200 Franken.

Verbesserung der Ertragslage

Einen negativen Akzent erhält das Geschäftsjahr 1974 durch seinen finanziellen Abschluss, der ein schwieriges und turbulenten Reisejahr widerspiegelt. Die Genossenschaft ist mit einem Verlust von 67 777 Franken vor und 198 984 Franken nach Abschreibungen und Auflösung von Rückstellungen konfrontiert,

Die Teuren

Dänemark und die Schweiz sind zwar bei den Deutschen aufgrund einer hohen «Urlaubsqualität» in diesen Ländern sehr beliebt, doch haben sich hier die Ferien gegenüber dem Vorjahr sogar noch verteuert, zumal sich der Schweizer Franken um fast 6% aufgewertet hat. Das Urlaubskosten-Niveau liegt in diesen beiden Ländern inzwischen um etwa 15 bis 20% höher als in der Bundesrepublik.

(Aus «Reisebüro-Bulletin»)

116 Mia Volkseinkommen

Nach Angaben der Schweizerischen Bankgesellschaft kann das Volkseinkommen der Schweiz für das Jahr 1974 auf 115,8 Mia Franken geschätzt werden. Es weist gegenüber dem vorangegangenen Jahr eine Zunahme von 7,1 Prozent aus. Der Anteil des Arbeitnehmerinkommens am Volkseinkommen stieg trotz Rückgang der Beschäftigten leicht an, nämlich von 64,3% 1973 auf 64,5% im vergangenen Jahr. Konstant geblieben ist die Quote des Geschäftseinkommens der Selbständigen mit 14,8%, ebenso der Anteil des Vermögenseinkommens der Haushalte mit 10,3%.



Im Nachgang zu den Delegiertenversammlungen der gastgewerblichen Verbände hat sich die «NEUE ZÜRCHER ZEITUNG» über die Qualität des Reiselandes Schweiz wie folgt geäußert:

«Zu dieser Qualität allerdings wird auf die Dauer auch beitragen, wenn die Politik der Preisstabilität, wie die Hoteliers und Wirte sie beschlossen haben, wirklich eingehalten und somit glaubwürdig wird und wenn im Gastgewerbe jenes Patos der Dienstleistung, das der Öffentlichkeit bekennend vorgetragen worden ist, tatsächlich überall und immer in Realität umgesetzt wird. Dann erst wird der Trost, ein Land des Qualitätstourismus zu sein, aus einer selbstberuhigend moralischen zu einer realen Qualität.»

Eine besondere Seite vermög ein Mitarbeiter der «BASLER NACHRICHTEN» dem Fremdenverkehr abzugewinnen:

«... Fachleute vertreten die Ansicht, der Tourist verbessere das Bruttosozialprodukt. Das mag, unter volkswirtschaftlichen Aspekten gesehen, ausnahmsweise stimmen, wieweil der Verfasser dieser Zeilen das für einen höheren Blödsinn hält. Geld spielt, in bezug gesetzt zu unserem Touristen, eine wirklich untergeordnete Rolle. Besonders in Basel, wo der Tourist eigentlich nur die Infrastruktur belastet, den Verkehr zusammenklappen lässt und in den wenigen, brauchbaren Restaurants dem Einheimischen den Platz wegschnappt. Der Wert des Touristen für unser Land ist vielmehr ein ganz irrationaler und irreversibler, und deswegen sollte man sich über den Touristen nicht lustig machen; er wirkt katalytisch und ist deswegen gefährlich.»

Und schliesslich die Ansicht des Schweizerischen Konsumentenbundes über das neue Hotelkreditgesetz, dem Jahresbericht entnommen:

«Grosse Luxusshotels und eigentliche Ferienwästen von Grossüberbauungen für Eigentumswohnungen mit ihren angelegierten 'Unterhaltungsmöglichkeiten' dienen nicht den Interessen eines erholungs-suchenden Feriengastes und seiner Familie; diese Verbraucher sind weit in der Ueberzahl und dürfen legitimerweise den Anspruch erheben, dass staatliche Unterstützungsmassnahmen nur solchen Projekten gewährt werden, die ihren Bedürfnissen Rechnung tragen und die zur Erholung bestimmte Landschaft nicht mit technischen Installationen wie unnötiger Seilbahnen und dergleichen mehr verunstalten.»

Silser wollen schützen

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Sils im Engadin haben an ihrer Gemeindeversammlung einer Anpassung des Zonenplanes an die bestehende grossräumige Verordnung zum Schutze der Oberegadiner Seenlandschaft zugestimmt. Gleichzeitig hiessen sie die entsprechende angepasste Bauordnung gut. Nach dem alten Zonenplan war die gesamte sogenannte mittlere und untere Ebene, also das Gebiet zwischen Sils-Baselgia und Sils-Maria sowie dem Silvaplana, erschlossenes Bauland mit einer geringen Ausnützungsziffer. Der den bisherigen Verhältnissen nun Rechnung tragende Zonenplan sieht in diesen beiden Ebenen jetzt lediglich je ein Ueberbauungsquartier vor, nämlich im Raume Faxbachquartier am Dorfeingang von Sils-Maria und im Raume der Talstation der Furschellas-Luftseilbahn. Auf jeder der ausgeschiedenen Quartierflächen, die praktisch noch die Hälfte der beiden Ebenen ausmachen, darf nur sehr konzentriert gebaut werden.

Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren

VSKVD ASDOT

Association suisse des directeurs d'office de tourisme

Konferenz der regionalen Verkehrsdirektoren

Am 10. Juli 1975 haben sich die Direktoren der regionalen Verkehrsbüros unter dem Vorsitz von Direktor Raoul Sommer, Chur, im Beisein von Direktor Dr. W. Kömpfen und Vizedirektor W. Leu von der Schweizerischen Verkehrsgesellschaft sowie Direktor Ernst Hegner, Präsident des VSKVD, zu einem Gespräch über touristische Probleme und die Zusammenarbeit zwischen SVZ und regionalen Verkehrsbüros in Luzern versammelt.

Intensivieren

Als eines der Probleme wurde der gegenseitige Informationsdienst unter die Lupe genommen. Dieser sollte seitens der SVZ noch etwas ausgebaut werden, damit die Regionen öfter und in rascherer Folge über die jeweilige Marktlage im Ausland - diese bildet gewissermassen die Basis für die Tätigkeit und die Aktionen der Verkehrsbüros - im Bild sind. Gleichzeitig soll aber auch der Informationsfluss von der Region zur SVZ verbessert werden, und zwar durch regelmässige Übermittlung von Berichten über den Trend, die Saisonaussichten und den Saisonverlauf.

Arbeitsweit entgegenkommen

Zur Sprache kam auch der hohe Frachtkostenanteil, den die Verkehrsvereine für den Werbematerialversand der SVZ ins Ausland zu entrichten haben. Dabei wurde auch auf den Schweizer Hotelier-Verein verwiesen, der offenbar für die Spedition des Hotelführers keinen Frachtkosten bezahlt. Dies sei eine ungleiche Behandlung, die als ungerecht empfunden werde. Wie erklärt wurde, sollen die Interventionen der SVZ in dieser Sache erfolglos gewesen sein. Im übrigen könne am Frachtkostenanteil, einer Massnahme, die seinerzeit vom Bund verlangt wurde, im SVZ weder ab der Möglichkeit tun, um den Verkehrsvereinen auf andere Weise entgegenzukommen, zum Beispiel durch Leistung von Beiträgen an Werbeaktionen im In- und Ausland sowie in Form von gemeinsamen Inserationen.

Vorherhand keine TV-Tourismussendungen

Als ein weiteres Anliegen, an welchem die Verkehrsvereine sehr interessiert sind, wurde die Berücksichtigung des Tourismus in Radio- und Fernsehsendungen aufgegriffen. Dabei wurde festgestellt, dass der Tourismus in der Radiosendung «Unterwegs» zufriedenstellend untergebracht ist, neuerdings auch in den täglichen mehrsprachigen Morgensendungen für die Gäste in der Schweiz. Die Schwierigkeit besteht im Moment vielmehr in der Ausstrahlung von touristischen Fernsehsendungen. Solche sollen vorerhand nicht möglich sein. Allerdings wurde festgestellt, dass der Tourismus in den vielen Sport- und Ver-

anstaltungsendungen der Ferienorte eine zusätzliche Berücksichtigung findet. Als Neuerung wurde auf den Informationsdienst «Meteor-Rama», der laufend über die Wetterlage in den grösseren schweizerischen Zentren Auskunft erteilen wird, aufmerksam gemacht. Die diesbezüglichen Vorbereitungen sind im Gange.

Regionen sollen ausbilden

Einmal mehr wurde die Frage der Weiterbildung angeschnitten und dabei die Auffassung vertreten, dass sich die Regionen je länger je mehr mit der Durchführung von regionalen Instruktionsstagen für die lokalen Verkehrsvereine befassen sollten. An solchen Zusammenkünften - derartige Tagungen wurden schon von Problemen durchgeführt - wären touristische Probleme, Fragen der Zusammenarbeit, der Werbung und der Förderung des Meinungsaustausches zu behandeln. In der Folge wird den Regionen empfohlen, sich mit der Abhaltung von Instruktionsstagen zu befassen.

Skischule nach Ermessen unterstützen

Schliesslich ging es noch um die Frage, ob die Verkehrsvereine dem Schweizerischen Skischulverband einen Beitrag bezahlen sollen. Die Beitragsleistungen an den Skischulverband scheinen in der heutigen Zeit nicht mehr gerechtfertigt zu sein. Die Skischulen arbeiten heute gut, verdienen Geld und unterstützen die Werbemaassnahmen der lokalen Verkehrsvereine nur in bescheidenem Rahmen oder überhaupt nicht. Trotzdem soll es dem Ermessen jedes Verkehrsvereins überlassen bleiben, den Skischulverband auch weiterhin finanziell zu unterstützen.

Swissair-Unterstützung

Zum Abschluss der Tagung fand eine Aussprache mit der Swissair statt. Diese unterbereitete den Regionaldirektoren sowie den Vertretern der SVZ und des Hotelier-Vereins ein Projekt über die Förderung des Reiseverkehrs von Amerika nach der Schweiz mit vorteilhaften Arrangements. Verschiedene Anregungen der Regionaldirektoren veranlassen die Swissair, das Vorhaben intern nochmals zu überarbeiten. Am 6. August wird man in einer zweiten Zusammenkunft nochmals zu den Vorschlägen Stellung nehmen.

R. Sommer

Nichtkотиerte Schweizer Aktien

mitgeteilt von der VOLKSBANK WILLISAU AG, Luzern
Datum: 25. Juli 1975

	Geld	Brief
Ankerbrauerei AG, Frenkendorf (N)	5200	5400
Birra Bellinzona	825	—
Brauerei Falken, Schaffhausen (St & Pr)	3500	—
Brauerei Feldschlösschen (N)	5000	5050
do. (GS)	1050	1150
do. (PS)	750	775
Brauerei Haldengut (N)	2700	2900
do. (PS)	1240	1260
Brauerei Hürlimann AG (N)	3500	3700
Brauerei Schützengarten (N)	7500	—
Brauerei Wartec AG (Fr. 1000.- nom.)	6000	6150
do. (Fr. 500.- nom.)	4150	3250
Calanda Bräu (N)	385	510
Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (N)	425	475
Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg (I)	3875	3925
do. (N)	3750	3825
Löwenbräu AG, Zürich, Prior, Serie «A» (N)	4000	4350
Sibra Holding SA, Fribourg (I)	275	285
do. (N)	190	200
Therma AG, Schwanden (N)	—	425
Arth-Rigi-Bahn, Goldau I. Rang	180	275
do. II. Rang	38	45
do. III. Rang	25	35
Bergbahnen Brämäbuel & Jakobshorn AG	950	1000
Bergbahnen Crap Sogn Gion AG (I)	1150	1250
do. (N)	625	700
Bergbahnen Flims AG, Flims (N)	525	575
AG Davos-Parsonen-Bahnen (N)	1350	—
Diavolezza-Bahn AG (N)	2700	—
Drahtseilbahn Engelberg-Gerschnialp (N)	410	—
AG Drahtseilbahn Schwyz-Stoos (N)	800	850
Drahtseilbahn Unterwasser-Itios	1150	—
Funicolare Lugano-Paradiso-Monte San Salvatore SA	1300	1400
Hoch-Ybrig AG, Unterberg	60	70
Lagalb-Bahn AG (N/I)	—	300
LSB Andermatt-Gemsstock	450	500
LSB Celerina-Salauer AG	4250	4750
LSB Corviglia-Piz Nair	850	900
LSB Gerschnialp-Trüebsee (N)	700	—
LSB Klosters-Gotschnagratt-Parsonen (N/I)	625	700
LSB Surlej-Silvaplana-Corvatsch AG	1450	1600
LSB Wangs-Pizol	500	550
Nandrö-Bergbahnen AG (I)	350	—
Pilatusbahngesellschaft, Alp (Stamm)	275	325
do. (Prior)	375	425
Rhätische Bahn Chur (Stamm)	35	—
do. (Prior)	35	—
Rigi-Bahn-Gesellschaft, Vitznau (Stamm)	45	—
do. (Prior)	110	140
Rethoribahn & Scalottas AG (Prior) Namen	750	750
Sittis-Schwebbahn AG, Urnäsch (Prior)	2850	2950
do. (Stamm)	2850	2950
Schiffges. des Vierwaldstättersees (Prior)	275	325
do. (Stamm)	70	70
Schilthornbahn AG, Mürren	500	535
Sportbahnen Pischas AG, Davos	550	600

Wochen-Digest hotel revue

Verlängerung des Kreditbeschlusses

Der Bundesrat beantragt in einer Botschaft die Verlängerung des Kreditbeschlusses von 1972 - mit geringfügigen Änderungen - bis Ende 1980. Im Laufe des Jahres 1976 müsste, falls das Parlament der Verlängerung zustimmt und den Beschluss wieder dringlich erklärt, eine neue Volksabstimmung darüber stattfinden. Die drei Instrumente - Mindestreserven auf den Passivgeldern der Banken, Kreditwachstumsbegrenzung und Emissionskontrolle - bleiben unverändert; auch die Kleinkredite bleiben dem Beschluss unterstellt.

Rückläufige Steuereinnahmen des Bundes

Auch die Bundeskasse spürt den Konjunkturrückgang schon stark bei den Zöllen und Verbrauchssteuern. Zwar sind die Steuereinnahmen des Bundes im ersten Halbjahr 1975 mit 6105 Millionen Franken noch höher ausgefallen als im Vorjahresfrist (5274 Millionen), doch werden sie nicht ausreichen, um Ende Jahr die budgetierten Bundesinnahmen von rund 11,8 Milliarden Franken zu erzielen. Folglich wird das Defizit im Bund höher ausfallen als die budgetierten 458 Millionen, was nicht ohne Folgen auf die Verschuldung des Bundes und damit den Kapitalmarkt bleiben kann. Es steht auch fest, dass die budgetierten Erträge von SBB und PTT dieses Jahr bei weitem nicht erreicht werden.

Trotz der Erhöhung der Warenumsatzsteuer am 1. Januar 1974, die erst auf 1. April 1974 wirksam wurde, hat der Ertrag nur von 1604 auf 1652 Millionen Franken zugenommen. Stark war der Rückgang bei den Tabaksteuererträgen: 254 statt 316 Millionen vor einem Jahr. Mit dem Zolleinbruch und den sinkenden Importen sind auch die Zolleinnahmen des Bundes um 18,9 Prozent von 572 auf 537 Millionen gesunken. Befriedigend sind die Steuereinnahmen nur noch bei der Wehrsteuer, den Treibstoffzollzuschlägen und der Verrechnungssteuer.

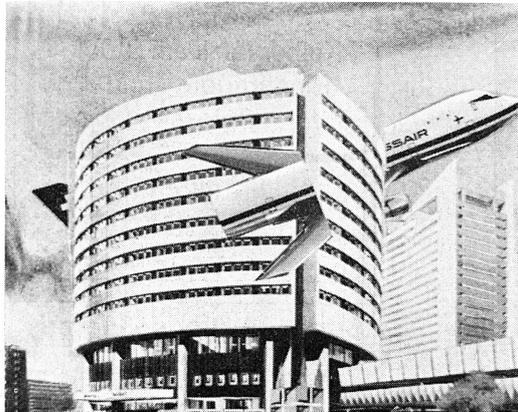
Fazit: der Bund wird weiter sparen müssen, nicht zuletzt auch bei der rückwärtigen Teuerungszulage 1975 für das Bundespersonal.

Noch kein Mineralwasser-Entscheid

Nachdem von der Mineralwasserbranche neue Kostenvorlagen beigebracht worden sind, hat der Preisüberwacher seinen Entscheid über die bestehende Sonderkostenregelung bei zuckerhaltigen Erfrischungsgetränken nochmals verschoben. Eine Neuregelung ist somit nicht mehr vor Ende August zu erwarten. R. S.

Les activités hôtelières de Swissair

La compagnie nationale suisse de navigation aérienne, Swissair, a fortement développé ses participations hôtelières au cours des quinze dernières années. Elle n'est pas la seule compagnie de navigation à avoir agi de la sorte. Presque toutes les grandes entreprises de transport aérien se sont plus ou moins engagées dans ce domaine. Jusqu'à présent, Swissair a investi 24 millions de francs dans l'hôtellerie à l'étranger et en Suisse. Pourquoi Swissair attribue-t-elle une si grande importance à cette activité?



Swissair dans l'hôtellerie: photo-montage... à ne considérer qu'au sens figuré bien sûr!

Dans les années 50, quand l'avion à réaction n'avait pas encore été mis en service, voyager consistait seulement à se faire transporter rapidement d'un point à un autre: l'hébergement ne faisait aucunement partie des services que le passager attendait d'une compagnie aérienne et, d'ailleurs, il trouvait suffisamment de chambres d'hôtel à son arrivée.

De nouvelles prestations

L'apparition de l'avion à réaction vers les années 60 a provoqué une véritable révolution dans le transport aérien, non seulement au niveau du voyage touristique qui a connu dès lors un essor extraordinaire, mais également au niveau du trafic d'affaires et du tourisme de congrès. Un tel bouleversement devait nécessairement s'accompagner de nombreux efforts d'adaptation à une situation très nouvelle. Il ne suffisait plus d'utiliser les progrès de la technique pour accroître le plus possible les capacités offertes, il fallait aussi proposer un produit conforme aux besoins du marché: or, ce même que la technique avait évolué, les besoins de la demande avaient également changé. Par la notion de «voyage aérien», le passager entendait désormais diverses prestations touristiques complémentaires du simple transport, telles que l'hébergement à destination, les transferts par taxi ou par cars, éventuellement même des excursions, prestations que la compagnie aérienne se devait dès lors de fournir sous peine de voir son chiffre d'affaires baisser considérablement.

C'est dans ce contexte que s'explique l'intérêt croissant des transporteurs aériens pour l'hôtellerie. Pourquoi en effet Swissair transporterait-elle en Suisse des touristes et des hommes d'affaires de tous les pays du monde si, une fois arrivés à destination, les passagers devaient

encore passer de nombreuses heures à chercher une chambre d'hôtel? Swissair s'était rendu compte que cette pénurie de lits d'hôtel ne concernait pas seulement Zurich, mais menaçait également la Suisse tout entière en tant que pôle d'attraction du tourisme international. Swissair décida, en 1960, d'encourager la construction de nouveaux hôtels.

Les diverses étapes de la participation hôtelière de Swissair

L'engagement de Swissair dans l'hôtellerie peut être divisé en plusieurs étapes qui reflètent assez exactement les besoins de la compagnie dans ce domaine.

● **Hôtel «Airports», Glatbrugg, et «Hôtel Intercontinental», Genève.**
C'est en 1960/61 que Swissair prit ses premières participations à la construction d'hôtels. A l'époque, les possibilités d'hébergement proches de l'aéroport de Zurich étaient pratiquement nulles: Genève, devant l'importance croissante de son aéroport intercontinental, connaissait les mêmes difficultés. Swissair décida donc, en 1961, de participer à la construction de l'hôtel «Airports» à Opfikon-Glatbrugg et de contribuer, même dans une faible mesure, à la création de l'hôtel «Intercontinental» à Genève: les deux hôtels furent ouverts en 1964.

● Trois hôtels de première classe: «Atlantis», «International», et «Zurich».

Depuis fort longtemps, il y avait pénurie de lits d'hôtel de première classe à Zurich, ce qui a freiné considérablement l'essor de cette ville comme centre de congrès. Or cette catégorie d'hôtel est très prisée par les hommes d'affaires et les congressistes. Pour répondre à cette demande, Swissair décida de favoriser la construction de trois hôtels de première classe, ce qui permit de mettre environ 1500 lits de première classe supplémentaires à la disposition des voyageurs se rendant à Zurich.

- L'«Atlantis», à l'ouest de Zurich, dispose de 430 lits, y compris son Guest House.
- L'«International», à mi-chemin entre le centre de la ville et l'aéroport, dispose de 700 lits: c'est le plus grand hôtel de première classe de Zurich, il comprend aussi une piscine couverte et une salle de congrès pour 600 personnes.
- Le «Zurich», à proximité de la gare centrale, propose 400 lits. Il peut recevoir jusqu'à 400 congressistes et dispose d'une piscine couverte et d'un centre sportif.

● Hôtels de classe moyenne: E.H.C.

La situation était précaire en ce qui concernait les hôtels de prix moyen. Cela ne s'appliquait pas seulement à Zurich, mais à beaucoup d'autres villes de Suisse et d'Europe. C'est pourquoi Swissair, en collaboration avec d'autres compagnies aériennes et de plusieurs banques européennes, a créé la «European Hotel Corporation» dont le but est de construire des hôtels de classe moyenne, surtout dans les villes disposant d'un aéroport. Ces hôtels concernent les groupes de tourisme, et les hommes d'affaires qui surveillent leurs dépenses. Les hôtels EHC portent la désignation «Penta Hotel». Jusqu'à la fin de 1977, huit hôtels de la chaîne EHC seront à la disposition des villes possédant des aéroports de grande importance. Ces hôtels représentent environ 4500 chambres au total. A l'heure actuelle, plusieurs Penta-Hôtels sont déjà en exploitation: c'est le cas à

Copenhague, Londres, Munich, Paris et Lisbonne. Un hôtel Penta est en construction à Genève.

En sa qualité de membre fondateur de l'EHC, Swissair aurait eu droit à son propre Penta-Hôtel, à Zurich. Cependant, à la suite de différentes mesures prises par les autorités, un projet très prometteur a dû être abandonné. Mais Swissair a tout de même signé des contrats d'association avec l'hôtel «Nova Park» à Zurich. C'est également le cas du «Barbizon Plaza» à New York, qui s'est également associé à l'EHC.

● Hôtel de première classe à Vienne

En collaboration avec d'autres partenaires suisses, Swissair a participé à la construction d'un hôtel de première classe de 650 lits environ au centre de Vienne. Le groupe Hilton a été chargé de l'exploitation. Vienne est une destination très importante pour Swissair, et auparavant, la pénurie de chambres d'hôtel de première classe était très sérieuse dans cette capitale. Le «Hilton Vienne» vient d'ouvrir ses portes.

Exemple de coopération entre entreprises hôtelières: Prohotel S.A.

L'activité de Swissair ne se limite pas à une participation financière aux trois hôtels de première classe à Zurich. La compagnie suisse de navigation aérienne est également active dans le domaine de l'exploitation. Sur son initiative a été créée la «Prohotel S.A., société internationale de gestion hôtelière». Les partenaires de Prohotel coopèrent particulièrement dans le domaine du «marketing», de la réservation, des achats, de l'instruction du personnel et des exploitations auxiliaires. En mai 1972, la blanchisserie commune de Prohotel S.A. est entrée en service. Elle traite en moyenne 6 tonnes de linge par jour. Dans le cadre de l'extension de ses services, la Prohotel gère une grande entreprise de taxis dont le centre est à l'aéroport de Zurich.

Politique hôtelière active mais limitée de Swissair

Les buts de la politique hôtelière de Swissair sont clairs: il ne s'agit pas pour

elle de créer une nouvelle chaîne mondiale d'hôtels, mais bien plutôt de fournir à ses passagers les moyens d'hébergement appropriés. Ses efforts se concentrent donc sur les «gateway cities», les centres de passage les plus importants de son réseau. Comme compagnie nationale suisse de navigation aérienne, il s'agit avant tout des centres de son propre pays, Zurich et Genève.

La participation de Swissair s'étend à d'autres secteurs du tourisme que l'hôtellerie, notamment à la restauration et aux agences de voyages. Mais Swissair estime avant tout qu'un hébergement adéquat joue un rôle toujours plus important dans les arrangements de voyages aériens. Les participants aux congrès et ceux qui voyagent en groupe sont essentiels, non seulement pour la région de destination, mais également pour Swissair en tant que transporteur: or, ces clients éventuels ne s'intéresseront aux propositions qui leur seront faites que si des chambres d'hôtel sont disponibles en nombre suffisant dans toutes les catégories de prix.

C'est dans cet esprit que Swissair entend poursuivre une politique hôtelière active mais limitée. Les énormes investissements auxquels elle doit procéder pour assumer sa tâche primordiale qui est le transport aérien, ainsi que les difficultés économiques actuelles exigent d'elle une certaine retenue dans les investissements secondaires comme l'est l'hôtellerie pour une compagnie d'aviation. Swissair devra donc procéder de manière très sélective, se concentrer sur l'essentiel en renonçant éventuellement à des projets paraissant fort intéressants.

Si les participations hôtelières de Swissair ne sont pas, à proprement parler, des investissements de capitaux permettant une large répartition du risque des affaires ou d'obtenir un haut rendement, elle espère cependant que, au cours des années, l'argent qu'elle aura investi lui rapportera des intérêts normaux. L'engagement financier doit se suffire à lui-même et ne pas faire partie des frais de vente au sens large du mot. SWR

Une grande manifestation helvético-iranienne en Iran les 5 et 6 novembre 1975

«Genève salue Téhéran»

Après Persépolis et ses fastes, après la présentation dans la capitale iranienne des collections prestigieuses de Pierre Cardin, de Guy Laroche et d'Yves Saint-Laurent, qui témoignent du rôle primordial (et pas seulement dans le domaine de l'élégance) que jouent désormais Téhéran sur l'échiquier international, il manquait encore dans ce concert une manifestation destinée à féliciter de l'intérêt que l'étranger éprouve pour l'Iran nouveau et pour Téhéran en particulier. Ce sera bientôt chose faite.

Estimant notamment qu'aucune ville mieux que Genève ne pouvait attester de la qualité des relations qui unissent deux cités et entretenir avec Téhéran un climat privilégié, M. Jacques Souvairan, président des Rencontres gastronomiques internationales et porte-parole de l'Académie internationale du vin, a été amené à mettre sur pied une vaste opération qui, à l'enseigne de «Genève salue Téhéran», sera la première de ce type qui a été orchestrée par des Suisses dans un pays étranger.

Un show gastronomique et touristique

Grâce au concours de M. R. A. Lendi, dont les hôtels genevois du Rhône et de la Paix sont des lieux de séjour favoris des Iraniens, et à celui de M. Jean Loyer, directeur général du Royal Tehran Hilton, le «Tout Téhéran» vivra les 5 et 6 novem-

bre prochains, à l'heure de la Suisse et de Genève.

C'est ainsi qu'on offrira aux gourmets de la capitale de l'Iran un dîner suisse digne de nos meilleures traditions. Madame Lise Girardin, maire de Genève, a accepté de faire partie du comité d'honneur, en compagnie du maire de Téhéran, de M. Ch. A. Wetterwald, ambassadeur de Suisse en Iran, de M. Christian Eggenberger, directeur de la Swissair en Iran, et de M. Werner Kämpfer, directeur de l'ONST. Après un souper typique agrémenté de productions folkloriques, se déroulera une présentation de fourrures et de bijoux. On annonce également un spectacle chorégraphique d'un caractère unique! Le lendemain, thé et pâtisseries genevoises au Hilton.

De nombreux journalistes de la presse suisse et internationale assisteront à cette grande manifestation de l'amitié irano-suisse.

L'homme et l'entreprise

(Suite de la première page)

techniques ou de promotion, éventuellement de participation à la gestion.

Cet éclatement n'est pas le cas des PME, dans lesquelles l'unité patronale subsiste avec, pour conséquence, un double handicap, ressenti très vivement dans les périodes de fluctuations économiques.

● Il s'agit d'abord de l'insuffisance de financement, consécutive à la difficulté toujours plus grande pour un chef d'entreprise de financer tous ses investissements par ses propres ressources ou par celles dégagées par l'activité de l'exploitation. A tel point que cette faible base de financement propre a entraîné un large recours aux capitaux étrangers à long terme et à court terme. Et l'on a pu dire que la plupart des PME (y.c. l'hôtellerie) avaient financé leur croissance antérieure et leur prospérité par l'endettement; le retour de manivelle est aujourd'hui violent!

● Il s'agit ensuite de l'isolement commercial dont souffrent vos entreprises placées dans l'obligation de satisfaire une demande très saisonnière, très fluctuante et souvent irrégulière, car attachée à des mobiles difficilement perceptibles: la qualité d'un service ou d'un accueil, la personnalisation d'un logement, etc.

La récession et ses conséquences

Par rapport aux définitions et aux faiblesses des PME, la récession économique que nous traversons a révélé certaines évi-



La pluie et le beau temps

C'est aux approches de la mi-été que l'on commence à scruter le ciel dans les stations touristiques d'altitude; car bien souvent le succès ou l'échec de la saison dépend grandement des conditions de la météo.

Il faut reconnaître que ce mois de juillet qui s'achève a été favorable; les journées ensoleillées ont été plus nombreuses, ce qui a favorisé la venue tardive d'hôtes ayant attendu le dernier moment pour se décider. Tout dépendra maintenant du temps du mois d'août. Le cap délicat se situe aux environs du 15. Si le soleil nous reste fidèle, il y a de bonnes chances pour que les résultats de la saison d'été en montagne réservent d'heureuses surprises. Mais il ne faut pas oublier que les réservations préalables ont été très faibles cette année, ce dont se sont plaints tous les hôtels. Il est vrai que lorsque l'on a le sentiment de trouver facilement de la place dans les établissements hôteliers, on ne se sent guère pressé de faire des réservations à l'avance.

Dans les «Bas»...

Dans les villes et stations de plaine, en particulier au bord du lac, l'occupation des hôtels est généralement inférieure à ce qu'elle était l'an dernier à pareille époque. C'est surtout le passage qui fait cruellement défaut. Non pas que les touristes étrangers manquent sur les routes, dans les trains ou aux abords des offices de tourisme, mais ils sont tous à la recherche de la solution la plus économique pour passer la nuit, la belle étoile ayant souvent la préférence à l'auberge de jeunesse toujours remplie et aux terrains de camping plus occupés que jamais.

L'heure est donc à la plus grande économie et c'est cette tendance, qui affecte la plus grande partie de nos hôtels étrangers, qui explique sans aucun doute le nouveau recul de la clientèle traditionnelle.

Cependant la mi-été est toujours le point culminant des grandes migrations. Le flot des vacanciers qui rentrent chez eux après les séjours de juillet se croise avec tous ceux - ce sont les plus nombreux - qui persistent à partir en août. Ce qui ne va pas sans poser des problèmes de circulations sur les grands axes routiers et aux postes frontalières. Il sera intéressant de voir ce que ce flux et ce reflux apporteront cette année à nos hôtels de passage. jd.

protégés. Même dans les associations les mieux structurées, la solidarité professionnelle menace d'échouer pour faciliter l'application des lois de la concurrence.

Sur le plan de gestion, enfin, les dirigeants ont dû admettre les limites de leurs possibilités d'action; je suis tenté de dire les limites de leurs compétences et de leurs connaissances. Ils avaient, avec beaucoup de fierté, revendiqué la paternité de la prospérité, alors qu'ils l'avaient seulement subie. Ils avaient dit être à l'origine de l'excellent comportement de leurs affaires, alors qu'ils étaient portés par la conjoncture. Pour l'entreprise, le problème à résoudre aujourd'hui n'a jamais paru aussi simple. Il se résume en deux mots: survivre ou disparaître. Mais ce problème se complique rapidement dès l'instant où le dirigeant réalise qu'il n'est pas préparé à la crise. Il est, par exemple, dans l'impossibilité de faire une quelconque prévision sur l'avenir. La prévision devient un pari, le risque est difficilement calculable, car la période actuelle est celle de l'incertitude totale, de l'incertitude générale.

Il n'y a plus de plans à 3 ans, à 5 ans. Le long terme est ramené à 12 mois, quand ce n'est pas 6 mois. Le court terme devient le mois, voire la semaine.

Enfin, sur le plan de la gestion, la récession a révélé les entreprises malades et va accélérer leur disparition. Quelles sont-elles alors ces entreprises malades de la conjoncture? On pourrait dire: celles à faible rentabilité et celles à mauvaise liquidité.

C'est un peu simpliste si l'on ne recherche pas à préciser les faiblesses structurelles de telles entreprises. J'en distinguerai à ce propos deux catégories:

● les entreprises mal gérées qui masquaient leurs défauts par une fuite en avant dans l'activité et dans l'inflation par un gonflement malsain de leur chiffre d'affaires (ce qui n'est qu'un moyen parmi d'autres pour cacher des frais généraux excessifs);

● les entreprises en expansion, les entreprises jeunes ou lourdement équipées dont la réussite passait par l'absorption rapide de frais fixes nécessaires à la pénétration de nouveaux marchés et à l'acquisition de nouvelles clientèles.

(à suivre)

Dans un prochain numéro: Solutions et conclusion

ANALYSES -
REVISION -
CONSEILS

L'industrie hôtelière a ses problèmes très particuliers - ayez donc recours aux services d'un personnel entièrement spécialisé, qu'il s'agisse de mandat de revision, de contrôle, d'analyse de comptes d'exploitation ou de gestion, de comptabilité, de problèmes fiscaux, d'élaboration de contrats, de conseils de toute nature!

TREUHANDSTELLE SHV FIDUCIAIRE SSH

1820 Montreux: 18, rue de la Gare (021) 81 45 45
3000 Bern: Länggassstrasse 36 (031) 23 56 64
8037 Zürich: Habsburgstrasse 9 (Kreis 6) (01) 44 06 77

chirat

Pickles-Band

steht zu Ihrer Verfügung!
Für attraktive kalte Platten und gluschige Restaurationsteller.

Im Caterplan-Sortiment finden Sie über 30 Sorten Chirat Essigkonserven. Im genau richtigen Gebinde für Ihren Betrieb.

Jetzt Spezial-Angebot
Fragen Sie Ihren Caterplan-Berater, den Mann von Knorr, Chirat und Hirz.

chirat
der Spezialist für die kalte Küche.

Knorr
chirat
HIRZ

Das aktuelle Angebot

des Giger-Fleisch-Services

Schweinskoteletten portioniert
Kalbsplätzli am Stück
Rindsragout I und II
Spiessli

Giger

Hans Giger AG, Abteilung Tiefkühl-Spezialitäten und Fleisch
Gutenbergstrasse 3, 3001 Bern
Telefon 031 25 27 35, Telex 32 266

Super - Aktions - Preise

KIELZAHNSTOCHER Art. 650-1
1mit. einzeln in Papierhüllen verpackt, in Karton zu 1000 Stück.

Preis per Karton statt Fr. 13.50

Jetzt nur Fr. 9.80

Profitieren Sie! Bestellen Sie sofort.
Telefon (041) 22 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

Bonbücher

	1	50
Mit Doppel à 300 Bons*	Fr. 1.80	1.60
mit Doppel à 1680 Bons*	Fr. 6.90	5.90
3fach à 300 Bons**	Fr. 2.45	1.90
3fach à 1008 Bons**	Fr. 8.—	7.30
Weinbonbuch à 200 Bons	Fr. 4.40	3.80

*in 7 Farben **in 4 Farben

Schweizer Hotelier-Verein
Materialverwaltung
Telefon 031 25 72 22
Monbijoustrasse 31, 3001 Bern

... der Schlüssel zur Gastlichkeit

Bar Mt Cervin Zermatt

Innenausbau und Möblierung erfolgte durch:

MÖBEL FABRIK GSCHWEND

Möbelfabrik Gschwend
3612 Steffisburg
Tel. 033 37 43 43

GRATISKATALOG verlangen!

Sonderangebot I
Schlagler ab Lager
nur solange Vorrat

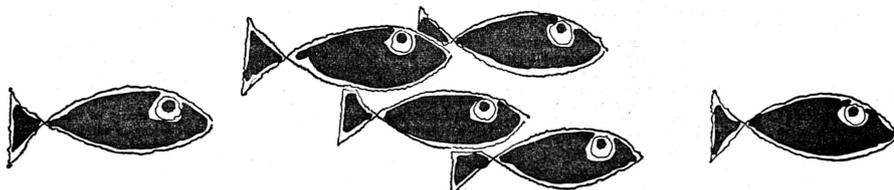
Mod. 30 163.-
Mod. 29 127.-
Mod. 52 43.-
Mod. 52a 50.-
Andere Modelle ab Fr. 29.-

KEUSCH + SOHN AG
Gartenmöbel
5623 Boswil AG
Tel. 057 7 42 84

KEUSCH

«Schwimmen» Sie in Zeitnot? Überlassen Sie uns Ihre Drucksachen-sorgen; wir beraten Sie fachmännisch

Die Druckerei Ihrer Zeitung
F. Pochon-Jent AG
Effingerstrasse 1, Bern
Telefon 25 66 55



Aus der Trickkiste der Billigferienveranstalter:

Billig in jeder Hinsicht

Trotz mehr oder weniger spürbaren Auswirkungen der Rezession lässt sich, so ergaben Rundfragen bei den grossen Reisebüros, «Familie Schweiz» ihre drei schönsten Wochen des Jahres nicht vermiesen: man macht wie eh und je Ferien – aber man gibt etwas weniger Geld aus dafür. «Billigferien» werden denn auch von zahlreichen Veranstaltern in allen Gebieten angeboten, die schon immer mit den drei grossen «S» (Sun, Sea und Sex) lockten, und zwar zu teilweise kaum mehr zu unterbietenden Preisen. Doch wie wird das gemacht – und was wird dafür geboten? Unser Beitrag behandelt den harten Kampf um die Devisen der Rezessionsurlauber an der rumänischen Schwarzmeerküste.



... und sie verkaufen es als Ferienparadies!

Reiseprospekt je nach Kaufkraftklasse

Billige «Massenferien» sind zentimetergenau geplante und eiskalt kalkulierte Veranstaltungen, die nur dank härtester Verkaufstaktik überhaupt noch Gewinn (für die Veranstalter) abwerfen. Wie's hinter den Kulissen des organisierten Sommerplausches aussieht, erfährt der Tourist kaum. Um so besser weiss es einer der erfolgreichen Ferienverkäufer im Europagebiet: Jürgen Schreiber (32), bundesdeutscher Staatsangehöriger, Gebietsmanager für die rumänische Schwarzmeerküste in Diensten der Touristik Union Internationale GmbH KG (TUI) in Eforie (Rumänien).

Seit 1971 kennt Schreiber nur ein Ziel: die in der TUI zusammengeschlossenen grossen Reiseagenturen der Bundesrepublik Deutschland sollen jedes Jahr den Vorjahresrekord an Rumänienbuchungen übertreffen. Für Ferienfabrikanten dieser Art beginnt die «Produktion» schon im Reisebüro. «Wir drücken für die gleichen Ziele ganz verschiedene Farbprospekte mit verschiedenen Preisen und Leistungen», erläutert Jürgen Schreiber das Auswahlverfahren. Und weiter: «Mit einem Blick wird der Kunde vom Personal eingeschätzt, und dann erhält er den Prospekt in die Hand gedrückt, der etwa seiner Kaufkraftklasse entsprechende Angebote enthält.» Auf diese Weise wurden 1971 bereits 17 000 TUI-Kunden zu Rumänien-Fahrern, 1972 26 000, 1973 kletterte die Zahl auf 33 000, und letztes Jahr hatten sich 37 492 Feriengäste in Schreiber Verkaufsbüro begeben. An die 45 000 Leute, so sein Planziel, sollen es dieses Jahr werden.

Das Gästeprofil

Für einen Billig-Ferienplatz an der 245 Kilometer langen Schwarzmeerküste, die auf einer Länge von rund 65 Kilometern «touristisch erschlossen» ist, entscheiden sich nach Schreiber Erfahrung vor allem «junge Familien mit Kindern (58 Prozent), die sparen wollen und sparen müssen», sodann Feriengäste verschiedener Altersstufen, «die preiswerte Erholung suchen, um zu Hause auch noch etwas Geld ausgeben zu können» (19 Prozent). Das restliche Gästeviertel lässt sich in «Kurgäste» (13 Prozent) und «echte Reisende, die Land und Leute kennenlernen wollen» (10 Prozent) aufteilen.

Nach Nationalitäten sind es vorab bundesdeutsche Gäste, die mit Begeisterung für umgerechnet weniger als 700 Franken pro Person (Flug und Vollpension) in der Hochsaison ihre zwei Rumänienwochen abtun. Schweizer scheint das Sparen beim Sonnenbaden spätestens dann nicht mehr zu behagen, wenn die Verpflegung allzu dürftig wird; vor einigen Wochen rebellierte eine Touristengruppe aus der

Wir planen und fabrizieren Ihre Bar- oder Buffetanlage mit sehr interessantem **Spezialrabatt** wenn wir Ihre Anlage an der IOEHO 1975 ausstellen dürfen. Rufen Sie uns unverzüglich an. Inaro Innenausbau AG 5443 Niederrhoderf Telefon 056/96 31 31

lich zum Pauschalarrangement für Ausflüge und Veranstaltungen aus. In Spanien, Jugoslawien, Italien, Tunesien usw. liegt dieser Durchschnitt bei 17 bis 21 DM.

Zinsfreie Kredite für Zauderer

Zur Umsatzförderung wird auch Grosszügigkeit gemittelt. Die örtlichen Veranstalter gewähren «zinsfreie Kredite» an Unentschlossene, die in Gedanken schon ihre täglich dürftige Barschaft nachzählen. Monatlich wurden von Schreiber Mitarbeitern diesen Sommer bisher etwa 6000 DM an «Ueberbrückungskredit» ausbezahlt. «Nichts weiter als ein Stück Papier, das mit Ihrer Unterschrift zu Bargeld wird», und zwei Wochen später ist die Summe von der heimischen Post aus zu überweisen. «Andernfalls veranlassen wir den Zwangseinzug», sagt Manager Schreiber sächlich. Vergangenen Sommer wurden vom 19. Mai bis 10. Oktober mit diesem System 71 451 DM an Plauschkrediten beansprucht; die Verlustquote betrug 2,5 Prozent.

Kinder als «Jungvertreter» erfassen

Auch sogenannte Aktionen bleiben nicht dem Zufall überlassen. «Programme ergeben sich durch genaues Hinhorchen auf die Gästewünsche.» Als sich beispielsweise ein Vater bei ihm erkundigte, wo man Plastikbecher und Kinderschalen kaufen könne, weil seine Tochter eine Sandburg bauen möchte, wurde der seltener regelmässig ausgetragene Kinderbunnenbauwettbewerb geschaffen: ein paar Dutzend weitere Plastikspielgeräte werden so nebenbei Woche für Woche zusätzlich abgesetzt. Oder eine andere Schreiber-Idee: die Kinderbar, in der Kinder von Kindern (auf Kosten der Erwachsenen) an einer Mini-Bar bedient werden. «In Rumänien war es aber schöner, dieser Satz aus Kindermund, übers Jahr in einem spanischen Badoort gesprochen, ist Schreiber's Ziel bei diesen Aktivitäten. Der Rumänienverkäufer setzt ganz gezielt auf den Nachwuchs. Denn man ist überzeugt davon, dass «in den meisten Familien die Kinder das Ferienziel entscheidend mitbestimmen», und auf diese «Jungvertreter» setzt man auch.

Manipulation ohne Ende

Aber auch mit dem «Kind im Manne» wird berechnend gespielt. Was Massentouristen offeriert wird, ist klar überblickbar, risikofreie Konsumware: Aufgrund dieser Denkweise gibt Schreiber den Leuten gegen der Leistung angemessenes Eintrittsgeld «die Möglichkeit, einen Abend lang auf den Auslöser des Fotoapparates zu drücken», weil er damit auch wieder einen Farbfilm voller Rumänienpropaganda produziert, die später zu Hause wirkt. «Man muss nur aus simplen Ueberlegungen die richtigen Schlüsse ziehen, und daraus macht man dann Tourismus», lautet eine der vielen Schreiber-Parolen. Oder eine andere: «Es gilt, die Schwächen der Familie auszunutzen und diese im Feriengebiet zu Stärken (des Veranstalters) zu machen.»

Billig in jeder Hinsicht

Auch über die Grenzen seiner nicht unumstrittenen Erholungsproduktion spricht Schreiber offen: «Wer Dienstleistungen von hohem westlichem Niveau erwartet, liegt falsch. Man muss seine Ansprüche zurückstecken, um sich hier wohlzufühlen und zurechtzufinden.» An die 1,5 Millionen Badegäste, so die Prognose des Regierungsverantwortlichen am Ort, werden auch diesen Sommer bereit sein, für wenig Geld nicht allzuweit zu fordern. Daran sind die Rumänen übrigens ebenso wenig schuldig wie an der Art des «Kapitalisten-Tourismus, mit der sie in steigendem Masse «belegt» werden.

Peter Amstutz

Welttourismus scheint sich zu erholen

Nach soeben in Paris erschienenen Angaben hat sich der internationale Touristenverkehr in den ersten Monaten dieses Jahres im Vergleich zu 1974 wieder erheblich verbessert, indem in den OECD-Staaten eine höhere Zahl von Uebernachtungen ausländischer Gäste gezählt wurde.

So konnten insbesondere die Niederlande in den ersten drei Monaten dieses Jahres eine Zunahme der Uebernachtungen um 19 Prozent feststellen, Oesterreich eine solche um 16 Prozent in den ersten fünf Monaten. Demgegenüber verringerte sich aber bis Ende Mai die Zahl der Uebernachtungen in Dänemark um 3 Prozent und in der Schweiz um 0,4 Prozent. In der Schweiz hat aber die Zahl ausländischer Hotelgäste um 2 Prozent zugenommen.

Ungewisses Konjunkturbild

Trotz diesen insgesamt eher ermutigenden Angaben über den bisherigen Saisonverlauf ist das Konjunkturbild des internationalen Fremdenverkehrs gesamtlich noch ziemlich ungewiss. Aber auf den ersten Blick scheint der Ferientourismus nicht so stark zurückgegangen zu sein, wie die wirtschaftliche Produktionsleistung im gesamten. Die vorliegenden Angaben weisen jedoch grosse Unterschiede

von Land zu Land auf, was unter anderem auf die verzerrten Wechselkurse zurückzuführen ist.

Flugverkehr stark betroffen

In den ersten fünf Monaten 1975 verringerte sich der internationale Linienflugverkehr um 9 Prozent gegenüber 1974 und 14 Prozent im Vergleich zu 1973. Im Charterflugverkehr ging die Passagierzahl sogar um 20, respektive 45 Prozent zurück. Hier dürften ausser den allgemeinen Krisenfaktoren andere Beweggründe mitspielen. So war insbesondere schon 1973 kein Ansteigen der amerikanischen Europa-Touristen mehr festzustellen. Die Verlangsamung des internationalen Fremdenverkehrs hatte Ende Jahres Jahres eingegrenzt und nahm 1974 erheblich grössere Ausmassen an und in den meisten OECD-Staaten wurde damals – zum erstmaligen seit Kriegsende – ein deutlicher Rückgang des internationalen Tourismus gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. spk

Paris: le PLM Saint-Jacques en mains suisses

Le groupe Rothschild vient de tirer les conclusions inévitables de la crise qui ébranle en ce moment les bases commerciales et financières de la grande hôtellerie parisienne dans laquelle sa filiale PLM est représentée par l'Hôtel Saint-Jacques. Ouvert en 1971 dans le 14e arrondissement de Paris, cet hôtel dispose de 812 chambres, de plusieurs restaurants et offre le confort d'accueil le plus moderne. M. Elie de Rothschild, PDG du PLM, vient d'annoncer la formation d'un consortium international qui prendra en charge la gestion et le management de cet hôtel. Pour la première fois depuis des années, c'est une entreprise suisse, la SPH de Zurich, qui se trouvera à la tête de la nouvelle «Société hôtelière Saint-Jacques».

La restructuration des participations hôtelières et touristiques du PLM, par l'ouverture de leur capital à de nouveaux partenaires français et européens, se poursuit activement. C'est ainsi que, sous réserve des autorisations administratives requises, une société du groupe SPH (Société de participations hôtelières) à Zurich, envisage d'entrer prochainement à la tête d'un consortium, à la hauteur de 51 %, dans la Société hôtelière de l'Hôtel Saint-Jacques à Paris. La SPH, société anonyme de droit suisse, détient des intérêts dans de nombreux hôtels et restaurants en Europe, principalement en Suisse et en Allemagne. Elle vient de participer avec la Société de Banques Suisses à la création de la SOPHI (Société de participations hôtelières internationales). La SPH s'intéresse également à une souscription au capital de la Société française de promotion touristique et hôtelière. Rappelons que cette Société regroupe les principales activités du PLM dans le domaine de l'hôtellerie et de la restauration, à l'exclusion des établissements parisiens. Son capital sera désormais réparti entre le PLM, l'agence Havas, la BNP, la Caisse des dépôts et consignations et, éventuellement, la SOPHI.

Une situation financière difficile à assainir

Lors de l'assemblée ordinaire des actionnaires du PLM, son président avait rappelé que les pertes d'exploitation du Saint-Jacques avaient atteint, pour le seul exercice de 1974, la somme de 8 millions et que le cumul des pertes de cette filiale

de la Société hôtelière du groupe avait nécessité la constitution de provisions d'un total de 17 millions de Francs. Le prix de revient de l'hôtel s'élevait en 1971 à 125 millions de Francs hors taxes. Il avait été partiellement financé par des emprunts à long terme à un taux d'intérêt de 6,80 % en moyenne: le reliquat avait fait l'objet d'un crédit-bail au taux de 10,50 % et d'un accord de leasing pour l'équipement de l'hôtel. L'assainissement de la situation financière s'avéra donc comme une opération difficile et délicate. Dès 1974, les Rothschild de Paris ont en conséquence envisagé des «propositions européennes de coopération et d'ententes». C'est maintenant chose faite. Le Saint-Jacques de Paris, premier hôtel français presque totalement électricisé, doit et peut prendre un nouveau départ.

De meilleurs espoirs sont permis pour 1976

Alors que l'exercice en cours, tout comme celui de 1974, éprouve des difficultés du fait de la concurrence acharnée entre hôtels de haut standing, la firme a cependant sensiblement accru son activité en lançant des opérations nouvelles. C'est ainsi que le chiffre d'affaires de PLM a progressé de 1973 à 1974 de 136 à 176,7 millions de francs: l'augmentation a concerné les trois secteurs de l'hôtellerie, restauration et équipement mécanique de Chamonix. Les progrès de l'hôtellerie en province résultent essentiellement d'extensions ou d'ouvertures de motels autoroutiers (Beaune, Nevers et Strasbourg).

Walter Bing

A Rome, du 27 septembre au 12 octobre 1975

Holirama: Salon-Bourse internationale du tourisme, des vacances et des sports

On attend plus d'un million de personnes à Rome où se déroulera cet automne le premier Salon-Bourse internationale du tourisme, des vacances et des sports Holirama. La forte participation des organismes et prestataires touristiques, ainsi que l'ampleur des initiatives prises en sa faveur tant en Italie qu'à l'étranger permettent d'ores et déjà de penser que cette manifestation romaine atteindra des dimensions jamais égales en Europe.

Les salons spécialisés de Lausanne, Paris et Bruxelles, et même la Bourse de Berlin n'ont pas connu, jusqu'à maintenant, un tel déploiement de forces. Dans le cadre de la Foire de Rome, Holirama cherchera à favoriser et à promouvoir toutes les formes et possibilités de développement au niveau international, de toutes les activités du tourisme, des vacances et des sports. Ce salon spécialisé est organisé par Belexpo SA, une société qui a son siège à Zurich, placée sous la houlette d'une personnalité touristique bien connue en Suisse, puisqu'il s'agit de M. Freddy Meyer, actuel vice-président du Salon du tourisme de Lausanne, entouré de nombreux spécialistes et collaborateurs italiens et étrangers.

Une grande rencontre de l'offre et de la demande

Belexpo, société s'occupant de l'organisation et de la promotion de foires internationales, a choisi, pour son premier coup d'essai – qui pourrait bien être un coup de maître – la ville de Rome, centre touristique mondial de première importance. La politique que ses responsables ont décidé d'appliquer pour chaque exposition et qu'ils essaient d'inculquer aux exposants repose sur trois critères: l'adaptation des produits ou services aux nécessités économiques du marché, l'intérêt des exposants et le respect des visiteurs. Ici, intervient le facteur «animation» qui doit imprégner toute l'atmosphère du Salon de Rome et donner la possibilité à chacun de choisir ses vacances «à la carte».

But et politique de Holirama seront concrétisés à Rome par la présence, sur plus de 100 000 m², de nombreux secteurs représentant l'offre et la demande en matière de tourisme et de vacances dans l'acceptation la plus large du terme: bourse, secteur touristique, camping-caravaning, nautisme, photo-cinéma-TV, gastronomie, sport, artisanat, crédit-vacances et presse spécialisée.

Si le marché des vacances s'annonce brillant, le secteur de la gastronomie restera, lui aussi, un écart tout particulier. Quelques 5000 m² lui seront consacrés: tout l'éventail de la production alimentaire italienne sera exposé, des vins et boissons aux produits régionaux typiques, en passant par les aliments industriellement pré-confectionnés, les fromages, etc. Des restaurants caractéristiques, entièrement équipés, seront également aménagés dans le cadre de la foire.

Pour les professionnels: une vraie Bourse du tourisme

D'ores et déjà, les organisations officielles et privées italiennes, ainsi que de nombreuses sociétés étrangères ont annoncé leur participation à Holirama. Tant du côté de l'offre (hôtels, offices de tourisme locaux, régionaux et nationaux de toutes les parties du monde, transporteurs publics et privés) que de la demande (tour-opérateurs, agences de voyages, etc.), Holirama assurera une représentativité très large de nombreux partenaires de l'industrie touristique internationale. Une infrastructure technique très élaborée (bureaux de réception et d'information) sera à disposition des délégués et favorisera un maximum de rapidité et d'efficacité dans les contacts professionnels.

Holirama se veut avant tout un outil de travail aux mains des spécialistes et un salon du tourisme se visitant (dès) sur un air de vacances pour le grand public. Ce qui explique notamment la période relativement longue (15 jours) sur laquelle s'étend l'exposition.

Des hôteliers suisses à l'honneur

● Dans le cadre de Holirama, on procédera à l'attribution du Timon d'Or à quatre hôteliers suisses, qui ont particulièrement bien mérité de l'hôtellerie suisse et contribué, par leurs initiatives et la qualité de leurs prestations, à la bonne image de l'hôtellerie de leur pays.

● D'autre part, la société organisatrice de Holirama, Belexpo SA, s'est vu récemment remettre le prix international «Atomo d'Or», décerné par l'Institut d'études nucléaires pour l'agriculture, en hommage pour les services rendus au tourisme et notamment pour son initiative «Holirama». C'est la première fois que ce trophée est venu récompenser une société touristique, ayant de plus son siège en dehors du Marché Commun. M. Nino Gullotti, ministre italien de la Santé, a remis ce prix à M. Freddy Meyer, en présence de nombreux autorités italiennes.

Tous les milieux touristiques européens, confrontés en cette période économique difficile, à de sérieux problèmes de structure, de marché et de promotion, attendent avec impatience le premier Salon Holirama. Car Rome est en mesure de offrir la vedette à tout ce qui s'est fait jusque-là dans le domaine du salon touristique spécialisé. A l'inverse de la Bourse de Berlin, presque exclusivement axée sur le marché allemand, la Bourse de Rome s'adresse à une demande nettement plus diversifiée. Et comme tous les chemins mènent à Rome... J.S.

TIP

Triennale internationale de la photographie: Fribourg lance une vaste opération touristique et culturelle

Fribourg, ville d'art et d'histoire aux richesses artistiques insoupçonnées, cherchait à l'instar de toutes les villes suisses une manifestation capable de lui donner un certain rayonnement et un meilleur impact sur le marché des vacances. Un tuyau, en quelque sorte, pour réussir son entrée dans le monde du tourisme moderne et dans celui, un brin plus sélect, du tourisme culturel. Ce tuyau, elle l'a trouvé et TIP n'en est pas la traduction anglaise, mais le sigle d'un grand rendez-vous mondial sous le signe du tourisme et de l'art: la Triennale internationale de la photographie.



Des images et des hommes

Ce mariage de la photo et de Fribourg - dont on espère renouveler les promesses tous les trois ans et auquel on tient à associer des touristes du monde entier - sied bien à l'homme contemporain, artisan et témoin d'une époque. La photographie est un moyen d'expression toujours actuel, un langage du cœur et de l'intelligence, un art qui peut tout ou rien devoir à la technique.

La Rochelle 1973 (Photo Branko Lenart, Graz).

Paris, rue Moufflard (Photo Henri Cartier-Bresson).



Les artisans, organisateurs et animateurs de cette manifestation estivale - placée sous le patronage du Conseiller fédéral Hans Hürlimann, de l'Etat et de la Ville de Fribourg, ainsi que du Conseil international des musées - ne cachent pas leur double objectif: que la Triennale, en tant qu'élément d'attraction touristique, fasse connaître la cité et, en tant que moyen d'animation artistique et culturelle, contribue à promouvoir l'art de la photographie. Ne serait-ce qu'à ce double titre, TIP 75 mérite qu'une revue spécialisée telle que la nôtre s'y arrête et détaille, d'une manière plus explicite, son attrait et son fonctionnement.

Ville-exposition et cité-spectacle

Depuis le 12 juin et jusqu'au 12 octobre 1975, cette première édition de la Triennale internationale de la photographie est le résultat d'un concours réservé aux photographes professionnels du monde entier, ainsi qu'aux personnes recourant à la photographie comme moyen de création originale. Des diaphragmes d'or, d'argent et de bronze, ainsi que plus de 50 000 francs de prix ont été attribués, le Grand Prix de TIP 75 ayant été décerné à un jeune photographe bâlois, M. Christian Vogt.

Des 3484 œuvres présentées par 920 photographes de 39 pays, le jury international a sélectionné 236 photographies, s'assurant surtout comme tâche de discerner

de quartier, cortèges, spectacles de théâtre et de music hall, cabaret, etc. En cet été 1975, c'est la fête à Fribourg.

L'impact touristique

En noir et blanc (ce qui était facile dans ce canton!) comme en couleurs, la cité des Zaehringen a décidément bien choisi son millésime pour lancer la première édition de sa Triennale. C'est ainsi qu'a été organisée, en cette Année européenne du patrimoine architectural, une exposition sur les quartiers historiques des villes qui rejoint, par son caractère international, le propos de TIP 75: faire de Fribourg une ville ouverte à l'Europe et au monde par le biais de la photo et des autres manifestations culturelles.

Toute la ville participe à cette première expérience et, sur ce plan-là en tout cas, celle-ci s'avère d'ores et déjà concluante. C'est ainsi que les autorités ont entrepris une action d'embellissement sans pareil dans les annales de la cité. Fribourg s'est faite belle, illuminant dix fontaines de la Renaissance, mettant en valeur 15 façades anciennes, rénovant des statuts se trouvant sur des fontaines ou contre des maisons. Elle a également choisi cette occasion pour réaliser le premier essai de fermeture d'une rue à la circulation, la rue des Epouses... performance d'autant plus remarquée qu'elle tombe en l'an de grâce 1975 qui n'aura jamais si bien porté ce nom qu'en cette Année mondiale de la femme!



Thèbes (Egypte) 1950 (Photo Henri Cartier-Bresson).

Blanche (Photo Konrad Karol Pollesch, Pologne).

les qualités d'ordre plastique et d'expression humaine dans les œuvres qui lui étaient soumises. Ainsi TIP 75 expose au total 323 photographies, soit 236 primées, 15 photographies de membres du jury et 72 photographies de Henri Cartier-Bresson, ce grand photographe dont la rétrospective des œuvres de 1929 à nos jours est un hommage particulièrement mérité.

Dans le dessein de faire découvrir la ville aux visiteurs, plus particulièrement ses anciens quartiers médiévaux qui forment un joyau architectural unique en Suisse en bordure d'une cathédrale qui est un fleuron de l'époque gothique, les centres d'expositions ont été décentralisés. Ils ont ainsi trouvé comme cadre le Musée d'art et d'histoire, le hall de l'Université et diverses galeries aménagées dans de merveilleuses caves voûtées, au sous-sol d'anciennes demeures patriciennes.

Pour créer une véritable atmosphère de détente et de fête, un vaste programme de manifestations culturelles et de manifestations populaires a été élaboré: concerts de musique classique, récitals d'orgue, rencontres folkloriques internationales, fêtes

De nombreux autres éléments montrent que TIP 75 est avant tout une opération touristique: les dates de la manifestation qui recouvrent la saison d'été, les lieux d'exposition, le programme des manifestations, etc. Enfin, dans l'esprit des organisateurs et des édiles de Fribourg, il était nécessaire que les habitants «ivent leur ville» tout en accueillant un grand nombre d'hôtes de partout. Aussi n'ont-ils pas hésité à donner le feu vert à une série de fêtes populaires, notamment dans la vieille ville, là où l'on découvre l'âme et l'esprit de la cité! L'animation y reflète des motivations très diverses, l'essentiel



Touristes au Musée du Louvre (Photo Pierre-Marc Richard, Paris).

Petites maisons de jardins (Photo Monica Auer, Winterthour).

Aucun thème n'avait été imposé aux concurrents de TIP 75, toutes les catégories étant admises, de la photo-réclame - témoin à sa façon du visage d'une époque - au document de recherche technique ou esthétique qui favorise toutes les expressions. Et cet art vit avec son temps, grâce à la technique en constant progrès; en cette civilisation de l'image que nous vivons actuellement, une qualité sépare les artistes photographes des autres. La qualité du regard.

Or, cette manifestation artistique, dont le caractère éclectique lui-même est de nature à satisfaire les uns et les autres, se déroule dans un cadre idéal, celui d'un ensemble médiéval remarquablement conservé et attachant, déjà décrit, chanté, joué et peint par de nombreux artistes. Il faut d'ailleurs signaler ici la présentation, dans le cadre de TIP 75, d'un Diarama qui traduit bien l'image de l'art et de l'esprit de Fribourg, de la création du monde (ou presque!) à l'époque actuelle.

En attirant aujourd'hui ceux qui consacrent leur temps de loisirs aux vacances, Fribourg ne cherche qu'à partager avec un cercle d'admirateurs plus élargi ce que de rares artistes et connaisseurs privilégiés ont découvert les siècles passés. D'ores et déjà, il est possible d'affirmer que Fribourg, dans toute l'acceptation du terme, est photogénique.

Le délice s'est-il produit?

Il est prématuré de faire déjà un premier bilan de la portée touristique de l'opération, d'autant que les Fribourgeois de la capitale sont conscients qu'il faudra plusieurs éditions de TIP pour assurer, avec d'autres initiatives plus rapprochées, le véritable décollage touristique de cette cité.

Qu'on le veuille ou non, le tourisme culturel, même dans son sens le plus large, ne peut pas être un tourisme de masse, ni un tourisme populaire. Soit il traduit une motivation essentiellement culturelle et

ne touche alors qu'une minorité d'initiés, soit il s'inscrit, à titre complémentaire, dans un programme plus vaste de vacances, dans quel cas - et c'est de loin le plus courant - il touche une clientèle beaucoup plus large. Le fait que l'approche de l'art de la photographie ou, en d'autres termes, la faculté de l'apprécier est plus accessible au grand public qu'en peinture, en sculpture ou en théâtre moderne ne change guère la situation.

Néanmoins, la Triennale internationale de la photographie porte fort loin le nom de Fribourg et cette ville s'avère en mesure, à l'aide de la région de vacances qui l'entoure (des lacs aux Préalpes), de la richesse de son patrimoine artistique et culturel et d'un équipement touristique en progression, d'attirer une nombreuse clientèle suisse et étrangère. Certes, des améliorations sont encore à apporter à l'infrastructure d'accueil; nous ne citerons même dit constater dans le cadre de la visite de la Triennale: l'insuffisance de restaurants dans la vieille ville (la plupart des établissements publics qui s'y trouvent ne sont visiblement pas préparés à accueillir des touristes et surtout à les restaurer), ainsi que la mauvaise signalisation (dès l'abord de la ville, sur les places de parc et à la gare) des lieux d'exposition.

Les milieux touristiques suisses suivront l'initiative de leurs collègues fribourgeois avec beaucoup d'intérêt. Des dizaines de



milliers de visiteurs sont attendus cet été. Nous avons déjà remarqué de nombreux visiteurs suisses, ainsi que des groupes de touristes, appareils de photo en bandoulière. Vous l'avez deviné, il s'agissait de Japonais.

José Seydoux

(Toutes les photos reproduites sur cette page sont exposées à la TIP 75, à Fribourg)

Photografribourg!

Ville d'art, Fribourg accueille l'art de la photographie et invite le touriste à exercer sa sensibilité, à l'image de tant d'artistes qui ont exprimé leur amour pour cette cité, née sur les bords de la Sarine, hésitante comme elle entre la Romandie et la Suisse alémanique. A ceux qui aiment la poésie, celle d'une ville partagée entre le passé et l'avenir, Fribourg offre la magie de son vieux pour voir un vieux pays avec des yeux nouveaux. En noir et blanc ou en couleurs, objectif touristique. Cette cité abrite une ville moderne de 40 000 habitants et une ville ancienne qui a rassemblé ses vieux quartiers autour de sa cathédrale. Entre elles, un agréable délice, une distance mesurée entre le temps médiéval et le XXe siècle, un monde de contrastes et d'attraits. Au premier plan, les demeures parfaitement conservées, les bijoux de l'architecture et de la sculpture, les fontaines fleuries, les boutiques et leurs artisans, les témoins de l'histoire. Au deuxième plan, une cité en plein essor avec son université, ses instituts, ses musées, sa bibliothèque, ses hôtels, ses holdings. Le portrait d'une ville heureuse, au cœur d'une région panormique de vacances que les Fribourgeois tentent de présenter sous un nouvel éclairage.



Stellenangebote Offres d'emploi



Inseratenschluss: Freitag, 11 Uhr

Z Hotel Zurzacherhof

In Jahresstelle
Chef de partie Jungkoch
Officemädchen Zimmermädchen
Restaurationskellner Restaurationstochter

Telefonieren Sie uns bitte oder senden Sie Ihre Unterlagen mit Foto.
 Telefon (056) 49 01 21. 4409

Wir suchen für unseren bekannten und gut frequentierten Hotel- und Restaurationsbetrieb eine versierte

Serviertochter

die schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat. Gutbürgerlichen und A-la-carte-Service muss sie beherrschen.
 Sehr geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst, freie Kost und Wohnung im Hause.

Schätzen Sie gute Betriebsatmosphäre, Teamwork und Kollegialität? Wenden Sie sich an:
 Max-R. Meier

Hotel «Drei Könige»
 9475 Sevelen

Telefon (085) 5 54 22 4401

Gesucht nette, freundliche

Serviertochter

in schönes Restaurant. Jahresstelle. Guter Verdienst.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Restaurant Westend
 Familie Zwingli,
 3800 Interlaken

Tel. (036) 22 17 44. 4394

Hôtel Bristol, Genève

cherche:

commis de restaurant garçons de cuisine

Entrée septembre 1975.

Faire offre à la direction de
L'HOTEL BRISTOL, 10, rue du Mont-Blanc
 1201 GENEVE 4463

Suchen Sie einen neuen, interessanten Aufgabenbereich als

Küchenchef?

Wir sind ein dynamischer, mittlerer Betrieb in St. Gallen und würden gerne näheren Kontakt mit Ihnen aufnehmen.

Wir bieten:
 - absolut selbständigen Aufgabenbereich in neu renovierter Küche (auch Einkauf von Frischwaren),
 - nettes, persönliches Arbeitsklima,
 - neuzeitliche Anstellungsbedingungen,
 - Jahresstelle mit sehr guter Entlohnung.

Wir verlangen:
 - tadellose, seriöse Führung einer kleinen Brigade,
 - Menü- und Verkaufsplanung,
 - gute Ideen, Verantwortung und perfekte Kalkulation,
 - Freude am Selbsterlernen,
 - Lehrlingsausbildung.

Wir erwarten gerne Ihre Kurzofferte oder Ihren Telefonanruf:

Hotel Metropol
 9001 St. Gallen

Telefon (071) 23 35 35
 P. Musa-Emilson 4228

Gesucht nach Uebereinkunft zuverlässiger

Alleinkoch

(in Jahresstelle). Für Verheirateten steht neue 3 1/2-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Offerten sind erbeten an R. Knaus

Konditorei-Tea-Room
 4702 Oensingen-Solothurn

Telefon (062) 76 19 19 4454

Löwen Weissen

15 Minuten von Zürich entfernt

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft in junges, kleines Team selbständigen

Küchenchef

in gepflegtes Fischspezialitätenrestaurant am rechten Zürichseeufer. Einem zirka 30- bis 40jährigen, kameradschaftlichen und zupackenden Mann, der sein Metier kennt und liebt und der seine Kenntnisse und Freude auch weiterzugeben versteht, bieten wir hohes Salär.

Ihre Bewerbung erwarten wir gerne an
 W. + M. Wolf, Telefon (01) 923 43 66 4428

Hôtel Richemond
 case postale 684, 1211 Genève 1

cherche

commis pâtissier

Entrée immédiate ou à convenir.

Faire offre complète au bureau du personnel. 3810

Gesucht

Hausbursche und Hausmädchen

(auch Ehepaar)
 als Hilfskräfte in Pflegeabteilung Kurhaus (Jahresstelle).
 Offerten unter Chiffre 4446 an Hotel-Revue, 3001 Bern. 4446

First class hotelmanagement company in Manila (Philippines) is looking for candidates for the following positions, starting early 1976

executive chef
sous-chef saucier
pâtissier

We offer two years contract, round-trip air ticket, interesting salary and good working conditions. Interviews will be held in Zurich August 19th and 20th.

Please send full curriculum vitae, address, telephone number and picture to Mr George Kienberger, Maison Marian, Rheingasse 2, 4058 Basel. 4475

Wir suchen in renommiertes Speiserestaurant am Zugersee eine tüchtige, im A-la-carte-Service kundige

Serviertochter

Wir bieten sehr guten Verdienst, geregelte Arbeitszeit, 5-Tage-Woche.

Offerten erbeten an
 Telefon (042) 64 11 55. 4408

Wir suchen für unser bestens eingeführtes Haus im Oberengadin, Nähe St. Moritz (55 Betten, Passantenrestaurant, Stübli) fachlich gut ausgewiesenes

Geranten-Ehepaar evtl. Gerantin

Pachtübernahme nach Einführung möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erreichen uns via Chiffre 4465 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Anmeldeformular für Stellensuchende
 (Gebührenfreie Vermittlung)

Bewerber, die sich für einen Arbeitsplatz in einem unserer Mitgliederbetriebe interessieren, wollen bitte nebenstehenden Coupon in Blockschrift gut leserlich und vollständig ausfüllen und an folgende Adresse einsenden:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Stellenvermittlung
 Postfach 2657
 3001 Bern

Formule d'inscription pour employés cherchant une place
 (Le placement est exempt de taxes)

Les candidats qui désirent trouver un emploi dans un des hôtels membres de notre société sont priés de remplir complètement et lisiblement en lettres capitales le coupon ci-contre et de le retourner à l'adresse suivante:

Société suisse des hôteliers
 Service de placement
 Case postale 2657
 3001 Berne

hier abtrennen	Name Nom Cognome Apellidos Name	Vorname Prénom Nome Nombre Christian Name	Geboren am Né le Nato il Nacido el Date of Birth
	Wohnadresse Domicile (adresse exacte) Indirizzo attuale Domicilio Permanent Address	Telefon Téléphone Telefono Teléfono	
	Nationalität Nationalité Nazionalità Nacionalidad Nationality	Art der Bewilligung für Ausländer Genre de permis pour étrangers Genere di permesso per stranieri Permiso para extranjeros que posee Kind of Labour-permit for Foreigners	
	Bisherige Tätigkeit Activité antérieure Attività svolta Actividad anterior Professional Activities up to now	3 letzte Arbeitgeber 3 derniers employeurs 3 ultimi datore di lavoro 3 últimos patronos 3 last Employers	
Wünscht Stelle als Désire place de Desidera posto di Desea puesto de Post desired			
Sprachkenntnisse Langues étrangères Lingue straniere Conocimientos de lenguas extranjeras Languages spoken	Jahres- oder Saisonstelle Place à l'année ou saisonnière Posto annuale o stagionale Puesto anual/temporero Annual/Seasonal employment		
Bemerkungen Observations Osservazioni Observaciones Remarks	Gewünschtes Eintrittsdatum Date désirée d'entrée en fonction Entrata in servizio desiderata Fecha de comienzo que se desea Desired Date of Entrance		



Restaurant
zur
Rosenburg

Platz 11 8200 Schaffhausen
Telefon 053/589 15

Wir suchen

Koch

sowie

Serviertochter oder Kellner

Wir bieten Ihnen:

geregelte Arbeits- und Freizeit, Fünftageswoche, Umsatzbeteiligung, gutes Arbeitsklima in einem kleinen Team und erwarten junge, Initiative Leute, welche Freude an einer harmonischen Zusammenarbeit haben.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:
Fisch, Restaurant zur Rosenberg, Platz 11,
8200 Schaffhausen.

4337

Hotel Kreuz, 3001 Bern

sucht mit Eintritt nach Uebereinkunft

erfahrene Direktionsassistentin

auch ältere Bewerberinnen angenehm.

Schriftliche Offerten bitte an Albert Fankhauser.

4505

Gesucht auf Anfang August

Barmaid oder Serviertochter

Schichtbetrieb. Zimmer im Hause.

Offerten bitte an:

H. Schaffert,

Rôtisserie zum Freihof/ Rosstallbar 8500 Frauenfeld

zurzeit Betriebsferien, Telefon (072) 8-13 55.

4514

Hotel Hirschen 3818 Grindelwald

sucht sprachenkundige

Sekretärin/ Aide du patron

Telefon (036) 53 27 77.

4504



6815 Melide

sucht mit Eintritt nach Uebereinkunft in Jahresstelle tüchtigen

Küchenchef

Guter Kalkulator, bankett- sowie à-la-carte-kundig. Ihm soll der Gesamteinkauf, die Menü- und A-la-carte-Gestaltung von zwei angeschlossenen Betrieben unterstellt werden. Wohnung und gute Entlohnung werden zugesichert.

2 Sous-chefs/Sauciers

mit enger Zusammenarbeit und Teilverantwortung des Küchenchefs.

3 Chefs de partie

2 Commis de cuisine

2 Kochlehrlinge

Mitarbeiter, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind, melden sich unter Referenzen und Lohnangaben bei der Direktion H. Märkli, «La Romantica», 6815 Melide, Tel. (091) 68 75 21/22.

4516

Internationale Organisation auf dem Gebiet der Hotellerie und der Badeferien

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

tüchtige Mitarbeiterin

Bedingungen:

- Kenntnisse der Hotelbranche,
- Kontaktfreudigkeit und Kommunikationsfähigkeit zur Pflege des persönlichen Kontaktes mit Kundschaft und Reisebüro im In- und Ausland,
- Beherrschung der Landessprachen und der englischen Sprache in Schrift und Wort.

Arbeitsort: Bellinzona.

Schriftliche Angebote mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre 24-925109 an Publicitas, 6501 Bellinzona.

Hôtel luxe *** - Relais de Campagne - 12 km Genève, bord du Lac, cherche pour entrée 15 août 1975 ou a convenir

aide de direction

Nous demandons :

bonnes connaissances des diff. secteurs hôtellerie et tout spéc. du service ; français/anglais - allemand indispensable ; permis de conduire.

Fonctions :

responsable service banquets et traiteur ; activités diverses au sein de l'entreprise.

Poste conviendrait à :

jeune homme (24 ans minimum) désireux de parfaire son expérience et d'assumer des responsabilités.

Nous offrons :

bon salaire - nourri et logé seul à nos frais.

Envoyer offre détaillée, curriculum vitae, photo à

Hôtel du Lac, 1296 Coppet

Téléphone (022) 76 15 21

4482



Gesucht per 15. September 1975 in Jahresstelle

Chef de service/ Aide du patron

für unseren Restaurations- und Dancingbetrieb (Orchester). Wir erwarten absolute Selbständigkeit, Organisationstalent, Begabung zur Personalführung und Freude an der Erarbeitung neuer wegweisender Zielsetzungen.

Die Position verlangt vor allem:

- ein ausgeprägtes persönliches Engagement,
- Beweglichkeit und Kontaktfreudigkeit,
- ein sicheres und versiertes Auftreten.

Für diesen selbständigen und verantwortungsvollen Posten bieten wir eine zeitgemässe Entlohnung und Umsatzbeteiligung. Seröse, gut ausgewiesene Interessenten senden ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf an J. Santschi,

Restaurant, Bar-Dancing «Au Réduit», 7500 St. Moritz

4478

Directeur de station touristique

Station touristique de montagne en Valais engagerait avec date d'entrée en service le plus tôt possible, un directeur de station.

Qualifications exigées :

Expérience dans l'hôtellerie, prouvée.
Langues : français, allemand, anglais, italien, si possible l'espagnol.
Administrateur ayant fait ses preuves.

Relations faciles avec agences touristiques et autres activités adjacentes.
Age : 35 à 50 ans.

Salaires en rapport avec qualifications exigées.

Adresser offres avec curriculum vitae, photo et prétentions sous chiffre 36-27817 à Publicitas, 1950 Sion.



Télérestaurant



Notre avenir vous appartient, pensez aux possibilités qui vous sont offertes!!!

Vous qui êtes jeunes, dynamique et qui travaillez dans la restauration, pourquoi n'amélioreriez-vous pas votre situation?

Vous pouvez à votre tour devenir:

chef de département directeur de restaurant

ou même

gérant libre

Nous vous offrons ces possibilités, nous vous demandons simplement d'être du métier, travailler et honnête.

Adressez vous offres avec curriculum vitae et photographie à:

Télé-restaurant 1227 Genève

12, rue des Acacias,

P 18-174



TSCHUGGEN
HOTEL
AROSA

Für die Wintersaison 1975/76 (geöffnet von Ende November bis Ende März) sind in unserem neuen Wintersporthotel der Luxusklasse noch folgende Stellen zu besetzen:

2. Chef de réception

(Schweizer)

2. Oberkellner

3. Oberkellner

Barman

Officegouvernante

Gerne erwarten wir Ihre Offerte mit Foto und Zeugnisunterlagen. Für telefonische Auskünfte stehen wir selbstverständlich auch bereit.

Tschuggen Hotel 7050 Arosa

Telefon (081) 31 02 21.

4442



Wir suchen ab sofort bis Ende Oktober:

Restaurationskellner

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion, 6612 Ascona.

HOTEL SASSO BORETTO ASCONA

4530

Suchen Sie eine Wintersaisonstelle?

Wir kommen am 11. August 1975 nach Luzern und sind von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr im Restaurant Kunsthaus.

In dieser Zeit geben wir Ihnen gerne über Arbeitstätigkeit, Lohnangebot und alle Einzelheiten Auskunft.

Cresta Hotels Davos

(4 Hotels, total 400 Betten, 2 Swimming-pools, Sauna, Solarium, 3 Bars und 3 Restaurationsbetriebe.

4538

Hotel
Bellavista



sucht für Wintersaison

- Réception:** Sekretärin/
Korrespondentin
Praktikant(in)
- Loge:** Telefonist/Tournant
Nachportier
Chauffeur/Tournant
- Service:** Chef de rang
Commis de rang
- Bar:** Barman
Bar-Commis
- Küche:** Chef de partie
Commis de cuisine
Pâtissier
Kaffeekoch(-köchin)
- Etage/Lingerie:** Economat/
Officegouvernante
Masseur/Masseuse

Bewerber senden ihre Unterlagen an Hotel Bellavista, 7050 Arosa.

4508

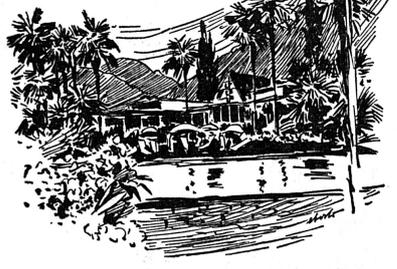
Tessin
Hotel Losone
bei Ascona

sucht per sofort

- 2. Oberkellner
- Restaurationskellner
- Restaurationsstochter
- Barmaid
(evtl. Anfängerin)
- Hotelpraktikantin

Offerten sind zu richten an
Hotel Losone, Familie Glaus-Somaini,
6616 Losone, Telefon (093) 95 01 31.

4440



Walter Franke AG
4663 Aarburg
Metall-, Küchen- und
Apparatebau



Im Zuge des Ausbaus unserer Verkaufsorganisation suchen wir für die Region Zürich einen dynamischen, gut eingeführten

**Aussendienst-
mitarbeiter**

mit Erfahrung in der Grossküchenbranche.

Die Aufgabe umfasst:

- Bearbeitung einer anspruchsvollen Kundschaft, vorwiegend bestehend aus Architekten, Hoteliers, Restaurateuren und Küchenchefs.
 - Einsatz als selbständiger Aussendienstmitarbeiter für die Planung und den Verkauf von Grossküchenanlagen.
- Idealalter: 30-40 Jahre.

Wir bieten:

- Einsatz in einem dynamischen Team,
- gut eingeführtes Verkaufsprogramm,
- gründliche Einarbeitung,
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Spesenregelung.

Bewerbungen und Anfragen sind erbeten an den Personalchef der Firma Walter Franke AG, 4663 Aarburg, Tel. (062) 41 21 21.

P 29-15

In unseren bekannten Speisegasthof suchen wir auf 1. September 1975 jüngere, tüchtige

Köchin

ein

Küchenmädchen

sowie flinke

Buffettochter

Sehr gute Entlohnung und geregelte Arbeits- und Freizeit.

Anfragen sind zu richten an Hans Hauri,

**Gasthof und Metzgerei
«Zum Rebstock»
5707 Seengen**

Telefon (064) 54 11 32.

ASSA 75-56360

**Schloss Mammern
CH 8265 Mammern
am Bodensee**

Unser Betrieb ist interessant und sehr lebhaft. Zur Ergänzung unserer mittelgrossen Brigade suchen wir für **sofort in Jahresstelle** oder als **Aushilfe** für 1 bis 2 Monate:

**Chef de partie
oder Jungkoch**

Fachlich gut ausgewiesenen Bewerbern bieten wir:

- eine anspruchsvolle Tätigkeit
- interessante Arbeitszeit
- 5 1/2-Tage-Woche und geregelte Ferien
- zeitgemässe Entlohnung
- Kost und Logis im Hause

Gerne erwarten wir Ihre ausführliche Bewerbung, oder vielleicht rufen Sie uns gleich an. - Telefon (054) 8 65 71 - Herrn G. Näpfli.

4412



Kurhotel Heiden

Wir suchen auf Anfang September, eventuell früher, zur Ergänzung unseres harmonischen Teams in Dauerstelle

Saaltochter

Sehr gutes Arbeitsklima, zeitgemässe Entlohnung.

Bildofferten erbeten an
Direktion Kurhotel, 9410 Heiden.

4499

Nach



gesucht per sofort oder nach Ueberkunft

Aide-patron

In Hotel-Restaurant.
Wohnung vorhanden.

Familien Kessler, Kuhl,
7298 Wolfgang-Davos,
Telefon (083) 5 25 25.

OFA 56.538.001

**Cuisinière
(éventuel cuisinier)**

est demandé par Institution privée sise à la campagne.

Entrée pour le 15 septembre ou date à convenir (Canton de Neuchâtel).
Place stable, à l'année. Seulement pour personnes travailleuses, gaies et aptes à la collaboration.

Faire offre manuscrite avec curriculum vitae, références et prétentions de salaire sous chiffre 28-21039 à Publicitas, Terreaux 5, 2001 Neuchâtel.

P 13-26335

Holiday Inn

and MÖVENPICK

Für unsere beiden Holiday Inn and Mövenpick Hotels in Zürich suchen wir einen jüngeren

**Sales
representative**
(Herr oder Dame)

Gut ausgewiesenen Bewerbern mit bereits bestehenden Kontakten zu Reisebüros, Airlines, Tour Operators, Firmen usw. werden in dieser dynamischen Organisation vielseitige und ausgezeichnete Karriereöglichkeiten geboten.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Zeugniskopien und handgeschriebenen Lebenslauf an

Mövenpick Stellenvermittlung, Werdstrasse 104, 8004 Zürich.

**Kur- und Ferienhotel Alvier
9499 Oberschan/St. Galler
Oberland**

sucht per sofort oder nach Ueberkunft in Jahresstelle

Servier- und Saaltochter

oder

Kellner

Wir bieten einen den Leistungen angemessenen Lohn und gute Sozialleistungen.

Für weitere Informationen:
U. + V. Mark
Telefon (085) 5 11 35.

**Institut Prealpina à
Chexbres**

cherche excellent
**chef de rang ou
maitre d'hôtel**

du 23 août au 6 septembre.
S'adresser à
Mademoiselle M.C. Vieux au
téléphone (021) 58 11 84.

P 22-1907

Ihr guter Start beim



Restauration - Betriebsberatung - Sozialberatung

Das bedeutendste schweizerische Unternehmen für
Gemeinschaftsverpflegung sucht für seinen Sektor
Betriebsplanung nach Vereinbarung Initiative(n)

Mitarbeiterin/Mitarbeiter

mit abgeschlossener Ausbildung als Hausbeamtin oder im Hotelfach (Hotelfachschule) und Praxis im Grossbetrieb für:

- selbständige Bearbeitung von Um- und Neubauprojekten für Personalrestaurants, Schulmensen, Alterswohnheime, Soldatenhäuser und Militärkantinen.
- Erstellen von Betriebsanalysen.
- Ausarbeitung von Reorganisationsvorschlägen.

Wir bieten:

- Sorgfältige Einführung in dieses Fachgebiet.
- Vielseitige, abwechslungsreiche Tätigkeit.
- Viele Kontakte mit Auftraggebern, Architekten und Lieferanten.
- Mitarbeit in gut eingespieltem Team.
- Gute Arbeitsbedingungen.
- Grosszügige Sozialleistungen.

Wir erwarten:

- Unternehmungsgest
- Freude an kreativer Arbeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Sinn für Zusammenarbeit.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.
SV-Service Schweizer Verband Volksdienst
Neumünsterallee 1, Postfach 124, 8032 Zürich,
Telefon (01) 32 84 24, intern 59 oder 74.

P 44-855

Wir suchen

für gut eingeführten gastgewerblichen Betrieb auf dem Platz Zürich

**einen dynamischen
Restaurateur als Direktor**

Wir erwarten von Ihnen

- dass Sie ohne Schwierigkeiten trotz veränderter Marktlage befähigt sind zu verkaufen und die verfügbaren Kräfte (fremde und eigene) gewinnbringend einzusetzen;
- dass Ihre Stärke im Voraussehen, Organisieren, Budgetieren und ohne Verlust zu produzieren liegt.

Sie erhalten von uns

- konzeptionelle Unterstützung, F & B-Organisation, Kontrolle, administrative Hilfe und kurzfristige Daten aus dem MIS;
- angemessene Entlohnung und Erfolgsbeteiligung.

Interessieren Sie sich für die Führung und Leitung dieses vielseitigen und anspruchsvollen Geschäftes mit Restaurant, Kaffeebar, Quick und Saalbetrieb (Zunftlokal), dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Handschriftprobe an
SIBRA MANAGEMENT AG
Abt. Immobilien und Restaurants
2, route de Beaumont, 1700 Fribourg.

OFA 67.786.015



RESTAURANT - GRILL-ROOM - ZERMATT

sucht für die Wintersaison:

1 Chef de rang
(sprachkundig)

2 Commis de rang
1 Commis de cuisine
1 Küchenbusche

Für die Scotch Corner Bar:

1 Barmaid
(Mindestalter 21 Jahre)

Bewerbungsunterlagen und Foto an die Direktion.
3920 Zermatt, Telefon (028) 7 78 93

4483



**Maison
des Halles**

Au 1er étage de la Maison des Halles, nous maintenons la tradition gastronomique depuis longtemps reconnue.

Pour cet établissement de premier ordre, nous cherchons pour entrée immédiate ou date à convenir:

**un 1er maître d'hôtel
un chef de cuisine**

Nous demandons des personnes expérimentées, de bonne présentation et de caractère stable. Les offres avec curriculum vitae et références sont à adresser à M. J. P. Baudet, Maison des Halles, 2000 Neuchâtel.

Pour tous renseignements complémentaires, prière de téléphoner au (038) 24 31 41.

P 28-217

Hôtel de l' Ancre, Genève

sucht für sein modernes Haus für sofort oder mit Eintritt nach Vereinbarung:

**Kellner oder Serviertochter
Buffetochter
Zimmermädchen**

Kurzofferten sind erbeten an
R. J. Bertocchi, Direktor

Hôtel de l'Ancre, Genève
34, Rue de Lausanne
Telefon (022) 32 18 31 oder (022) 32 05 40

4311

HOTEL AMBASSADOR GENEVE

sucht für sein französisches Restaurant einen fachlich gut ausgewiesenen

Chef de rang

Telefonieren oder schreiben Sie uns
21, Quai des Bergues, 1201 Genf
Telefon (022) 31 72 00.

4501

Restaurant du Parc des Eaux-Vives, à Genève

cherche:

Bureau:

un débutant

(place à l'année).

Cuisine:

1er commis et commis de cuisine

Faire offre avec curriculum vitae, copies de certificats et photo.

4498

Important hôtel de la région lémanique engage à convenir

un chef de réception

excellente présentation et diplomate.

une gouvernante d'étage

jeune et dynamique.

un chef de service

parfait organisateur.

Veuillez faire offres manuscrites avec photo, curriculum vitae et prétention de salaire sous chiffre 4497 à l'Hôtel-Revue, 3001 Berne.

Erstklasshotel in St. Moritz sucht für kommende Wintersaison

tüchtige, zuverlässige

Masseuse

Ausführliche Offerten unter Chiffre 4491 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Ramada Hotel Huskvarna Schweden sucht auf 1. September oder nach Uebereinkunft jungen, tüchtigen

Grillkoch

Anstellung für mindestens 1 Jahr erwünscht. Reisekosten werden vergütet.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Kurt Ritter

Hotel Ramada

p.o. Box 134
S - 56100 Huskvarna
Schweden

4490

Wir suchen in interessante Menu-à-la-carte-Küche

Commis de cuisine

in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Hotel Bellevue au Lac 7500 St. Moritz

C. Jösler, Telefon (082) 2 21 61.

4350

Wir suchen nach Biel eine Dame oder einen Herrn als

Geschäftsführerin/ Geschäftsführer

mit Fähigkeitsausweis.

Unser Betrieb ist ein bestbekanntes Restaurant, Grill-room und Dancing. Sehr gut gehender Betrieb (sonntags geschlossen, schöne Wohnung vorhanden).

Wir geben Ihnen über diese anspruchsvolle Stellung gerne Auskunft unter Telefon (032) 22 29 16 oder unter Chiffre B 920300 an Publicitas, Neueneggasse 48, 2501 Biel.



Als

Assistent des Forum-Culinaire-Leiters

befassen Sie sich vorwiegend mit folgenden Aufgaben:

- Mithilfe bei der Aufbereitung von Kursen und Mitwirkung als Instruktor.
- Kursorganisation und Durchführung von ausgearbeiteten Ausbildungsprogrammen, Kursen, Veranstaltungen.
- Ueberwachung der Administration inkl. Warenkontrolle, Abrechnungen.
- Betreuung modernster Ausbildungsgeräte wie Film, Video, Hellraumprojektor.

Für diese abwechslungsreiche, vielseitige Tätigkeit eignen sich Kandidaten mit Ausbildung im Hotelfach oder einem ähnlichen Erfahrungsbereich, mit Organisationstalent, guten Französischkenntnissen und mit Freude am Instruieren sowie Betreuen von Gästen. Idealalter: 25-28 Jahre. Als rechte Hand des Leiters - mit einem Stab qualifizierter Köche - finden Sie im Forum Culinare eine interessante Aufgabe.

Wir bieten fortschrittliche Anstellungsbedingungen und beste Sozialleistungen (Fünftagewoche, Pensionskasse usw.).

Ihre Kurzofferte mit Lebenslauf wollen Sie bitte richten an die Personalabteilung der HACO AG, 3073 Gümliigen.

P 05-3508

Es muss nicht immer Zürich sein...

Auf September/Oktober 1975 suchen wir in freundliche Ostschweizer Kantons-hauptstadt ein qualifiziertes, jungeres

Geranten-Ehepaar

Wir bieten: modernes, best eingerichtete 50-Betten-Hotel mit angeschlossenen Restaurationsbetrieb.

Ihre Aufgabe: Das Hotel mit Restaurant durch persönlichen Einsatz zu leiten. Wir stellen uns das Gerantenehepaar wie folgt vor: Er: Gelehrter Koch, der bereit ist, die Küche zu führen zusammen mit seiner Gattin, welche sich im Hotel, am Buffet und in der Serviceleitung einsetzen würde.

Unterlagen: Ihre Offerten mit Foto und Zeugniskopien senden Sie bitte an die Interbeva AG, Seestrasse 339, 8038 Zürich, Tel. (01) 43 86 43.

4503

VA.S.T.A. è una società operante su scala internazionale che intende realizzare per la funzione di

direttore

in albergo di prossima apertura nel Cantone Grigione.

Requisiti richiesti:

- Patentino.
- Seria esperienza professionale in alberghi, die categoria superiore.
- Attitudine a clientela internazionale.
- Piena disponibilità dal 1° settembre.
- Nazionalità svizzera.
- Conoscenza lingue.

Inviare curriculum e richieste economiche per ESPRESSO a:

VA.S.T.A. Hotels and Restaurants
Via Cagliari, 11

ROMA

VA.S.T.A. è una società operante su scala internazionale che intende realizzare un turismo con precise caratteristiche: un turismo personalizzato.

VA.S.T.A.: TURISMO A MISURA D'UOMO.

4509

In gepflegten Restaurationsbetrieb nach Arlesheim bei Basel suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft versierten

Küchenchef

Vertrauensposten

sowie

Jungkoch

Landgasthof Rössli, 4144 Arlesheim

Telefon (061) 72 12 50 (Mittwoch geschlossen).

OFA 133.130.994



Grand Hôtel du Parc 1884 Villars-sur-Ollon

Hôtel, 150 lits avec restaurant et grill cherche à partir du mois de décembre 1975

un chef de cuisine

Nous proposons à ce future collaborateur une situation intéressante et variée à la tête d'une brigade moyenne. Nous lui demandons des connaissances culinaires approfondies, des qualités d'administrateur et une grande expérience du métier.

Les offres comporteront curriculum vitae, copies de certificats, références, photographie et prétentions de salaire.

4522



Hotel Roter Turm 4500 Solothurn

L. + E. Takacs
Telefon (065) 22 96 21

Wir suchen per sofort

Réceptionistin

Englisch/Französisch sprechend

2 nette Serviertochter 2 Buffetmädchen

(auch Anfängerinnen)

Sich melden bei Frau Takacs.

4524

Suchen Sie eine Wintersaisonstelle?

Wir kommen am 8. August 1975 nach Lugano und sind von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr im Restaurant-Bar Il Nibio (gegenüber Hotel du Lac). In dieser Zeit geben wir Ihnen gerne über Arbeitstätigkeit, Lohnangebot und alle Einzelheiten Auskunft.

Cresta Hotels Davos

(4 Hotels, total 400 Betten, 2 Swimming-pools, Sauna, Solarium, 3 Bars und 3 Restaurationsbetriebe).

4525

Ein Hotel mit erstklassiger Dienstleistung ist heute je länger je mehr ein sicherer Arbeitsplatz!

Um unser Gäste wirklich zu verwöhnen, suchen wir auf sofort oder auf den 1. September noch folgende Mitarbeiter:

Buffet/Office

- Anfangsgouvernante
- Buffetochter

Etage

- Hilfspouvernante
- Zimmermädchen

Restaurant

- Serviertochter
- Kellner

Küche/Fertigung

- Chef de partie
- Commis de cuisine

Rôtisserie

- Chef de rang
- Commis de rang
- Frühstückchef

Neben besten Sozialleistungen und einem hohen Salär bieten wir noch ein junges, freundliches Team, das sich gleichgesinnte Kollegen wünscht.

Wenn Sie mehr über die Arbeitsmöglichkeiten wissen wollen, dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung oder telefonieren Sie unserem Personalchef, Herrn Bodo Schöpfs.

4515

Bewerbung einsenden an:

HOTEL INTERNATIONAL
CH-4001 BASEL
Steintorstrasse 25
Personalbüro / 061-22 18 70



Hotel Schweizerhof 3001 Bern

Telefon (031) 22 45 01

Für kommenden September engagieren wir:

**Oberkellner
Chef d'étage
Chef de rang
Commis de rang
Volontaires de service**

in Jahresstelle

sowie für zirka 3 Monate (Zwischensaison)

**Stationskellner
oder Serviertöchter**

mit Direktinkasso

Als Stadtbetrieb können wir nur Bewerbungen von Schweizern oder Ausländern mit B- oder C-Bewilligung berücksichtigen. Bitte richten Sie Ihre Offerte an die Direktion, mit Foto und Referenzen.

4363

Flims

Für die Führung eines schön und ruhig gelegenen Kleinhotels mit gut gehendem Restaurant suchen wir ab Beginn der Wintersaison 1975/76 ein beruflich bestausgewiesenes

Pächter- oder Gerantenpaar

Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen und Referenzen erbeten unter Chiffre 13-26253 an Publicitas, 7002 Chur.

Hotel Schweizerhof 3001 Bern

Telefon (031) 22 45 01

Für kommenden Herbst suchen wir in Jahresstellung:

**Réceptionist(in)
Anfangskontrolleur
Telefonist(in)
Chasseur – Liftboy**

4362

HOPITAL D'ARRONDISSEMENT DE SIERRE

Nous cherchons pour entrée immédiate ou date à convenir

1 gouvernante

Nous demandons une personne expérimentée, de bonne présentation et stable.

Faire offre avec curriculum vitae au service du personnel de

l'Hôpital, 3960 Sierre

téléphone (027) 57 11 51, int. 422.

4529



Kurhotel Heiden

Wir suchen in unsere mittlere Küchenbrigade auf Anfang September eventuell früher

Diätkoch(-köchin)

Abwechslungsreicher Posten, gutes Arbeitsklima, zeitgemässe Entlohnung.

Bildofferten erbeten an Direktion Kurhotel, 9410 Heiden.

4500

**Hotel Silberhorn
Grindelwald**

sucht für lange Wintersaison, bei Eignung mit anschliessender Sommersaison,

**Küchenchef
Kellner oder
Serviertöchter
Lingère
Officeburschen
Sekretärin/Réceptionist
(SWEDA)**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind schriftlich zu richten an die Direktion.

4542



Salle de jeu, Casino Night-Club, Casino-Bar, Arvestübel-Rôtisserie, Cava Dancing-Bar, Espresso-Bar, Cinéma, Kongress-Saal

Wir suchen für lange Wintersaison:

Casino Night-Club/Bar:

**Barman
Commis de bar**

Cava-Dancing/Espresso-Bar:

Dancing-/Barkellner

Küche:

Commis de cuisine

Allgemein:

Buffetburschen

Spieleaal:

Bouleur

Wir suchen junge Person, wenn möglich mit Französischkenntnissen, welche auch gelegentlich im Kino eingesetzt werden kann.

Letztjährige Mitarbeiter wollen sich bitte möglichst bald schriftlich melden.

Logis in komfortabel eingerichteten Zimmern unseres neuen Personalhauses (Bad/WC und Kochnische).

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Direktion P. de Lorenz-Bretscher Kursaal-Casino Arosa AG, 7050 Arosa Telefon (081) 31 12 61

4161



**Kappelrestaurant
Kappelbrücke
Bern**

Wir suchen

**Serviertochter oder
Kellner**

Angenehmes Arbeitsklima in modern eingerichteterm Betrieb, gepflegter Speiseservice, Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst, Zimmer im Haus möglich, 5-Tage-Woche, Montag und Dienstag geschlossen.

Gebrüder Gyax
**Hotel-Restaurant Kappelbrücke
am Wohlensee bei Bern**
Telefon (031) 55 15 15

P 05-9648



**Zum
Wilden Mann
Luzern**

sucht für sofort

Chef de réception

Offerten bitte an die Direktion.

4538



**Centre Sportif
et Hippique
Montilier**

Das Restaurant Le Chablais im Sport- und Reitzentrum Montelier/Murten sucht

Commis de cuisine

Interessiert Sie ein abwechslungsreicher Job in einem gutgeführten Betrieb, so schreiben oder telefonieren Sie uns
Telefon (037) 71 59 32

4507

**Restaurant Gerberstube
Schaffhausen**

Für unsere Gerber-Bar suchen wir eine versierte und tüchtige

Barmaid

Wenn Sie Freude an selbstständigen Arbeiten und an einer guten Stammeschaft haben, so rufen Sie uns an.
Eintritt 15. August oder nach Vereinbarung.
Telefon (053) 5 21 55
Herrn Guidi junior verlangen!

OFA 6413019545

**Restaurant/Bar
Pfauen, Brugg**

sucht tüchtige, freundliche

Alleinserviertochter

mit Berufserfahrung, an selbstständigen Arbeiten gewöhnt, nicht unter 25 Jahre alt. Wir bieten sehr hohen Verdienst und schöne Arbeitszeit.

Rufen Sie uns bitte an (ab 16 Uhr).
Tel. (056) 41 23 17, Fam. R. Sydler

OFA 5173251



Poltéra-Stube

sucht für die Wintersaison

Küchenchef

**Commis de cuisine
oder Köchin**

Serviertochter

Offerten an Uli Poltéra, Restaurant Poltéra-Stube, 7050 Arosa.

4518

Hôtel Excelsior

cherche

secrétaire d'hôtel

pour la réception et l'administration.

Tél. (022) 32 09 45.

4527

Hotel 1. Rangés in Zürich sucht

**Direktions-
assistenten(in)**

sprachenkundig, mit Erfahrung in Administration, Einkauf, Personalwesen, Réception, kaufmännisch gebildet. Für gutausgewiesene Bewerber(innen) hohes Gehalt und zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Handschriftliche Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 44-452509 an Publicitas, 8021 Zürich.



Alleinkoch/-köchin

Wir bieten gut ausgebildetem Koch/Köchin mit Freude an selbständiger Arbeit und Einkauf gut bezahlte Jahresstelle mit Umsatzbeteiligung.
Samstag und Sonntag frei.

4461



Aeschengraben 13 Telefon 061/22 53 09



Hotel Streiff

sucht für Wintersaison 1975/76 ab Mitte Dezember bis Ende April

Portier-Conducteur

mit Fahrbewilligung.

**Zimmermädchen
Saaltöchter
Commis de cuisine**

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an
E. Streiff, Hotel Streiff,
7050 Arosa.

4446

**Hotel Rössli
6493 Hospental**

Gesucht für sofort (eventuell Aushilfe)

**freundliche flinke
Serviertochter**

P. Schmid, Telefon (044) 6 73 76.

Gesucht per 1. September

**Büro-
Réceptionspraktikantin**
(gute Fremdsprachenkenntnisse)
in mittelgrossen Hotel-Restaurationsbetrieb, Zimmer im Hause.

Offerten an:
Frau G. Wüger

Hotel Sternen, Oerlikon
Schaffhauserstrasse 335
8050 Zürich, Telefon (01) 46 77 77.

4402

Hôtel de l'Ancre, Lausanne

sucht in Jahresstelle

**Sekretär(in)
Aide du patron
Stagiaire de bureau**

(ältere Person nicht ausgeschlossen).
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
F. Gillioz, avenue d'Ouchy 66.

P 22-305501

**Hotel du Nord
3800 Interlaken**

sucht für sofort

Nachtportier

Telefon (036) 22 26 31.

4495



**hotel
du midi
genève**

Place Chevelu Téléphone 022/31 78 00



Erstklasshotel sucht für kommende Wintersaison (Anfang Dezember bis nach Ostern)

I. Oberkellner

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 4494 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

4494



sucht auf Herbst 1975

Serviceangestellte
für Restaurant français

Serviertochter
für Tea-Room/Bar

Im Frühling 1976:

**Lehrstelle als
Serviceangestellte(r)**

Anmeldungen an
Herrn Hans Rathgeb, Dir.,
Hotel Schwanen, 6640 Rapperswil
Telefon (055) 27 77 77.

4492

**Hôtel des Platanes
2025 Chez-le-Bart**

au bord du lac de Neuchâtel
téléphone (038) 55 29 29

Nous cherchons pour entrée immédiate ou à convenir

1 sommelier qualifié

4484

**Hotel Europe au Lac,
6612 Ascona**

sucht per sofort oder Uebereinkunft

Chef de rang

Offerten erbeten an die Direktion
Hotel Europe au Lac, 6612 Ascona
Telefon (093) 35 28 81.

4485



Telefon (071) 22 97 01 St. Gallen

Gesucht per 1. September gewandter

Dancing-Kellner

Auskunft Telefon (071) 22 97 01 ab 19.30 Uhr.

4479



Weil wir von unserem Chef de service im Beef Club im ersten Stock mehr erwarten als nur das Führen der Service-Brigade, nennen wir ihn

**Chef de service/
Restaurateur**

Warum?

Weil er ausser der Führung unseres Erstklassrestaurants noch Bankette zu verkaufen, zu organisieren und zu betreuen hat.

Weil ihm der Empfang untersteht.
Weil er verantwortlich ist für unsere kleine Cocktailbar.

Weil er mit der Satellitenküche Hand in Hand arbeitet.

Weil seine Persönlichkeit das Image seines Restaurants prägt.

Weil er eine ausgesprochene Gastgeber natur ist.

Weil er die Ausgabestellen zu überwachen hat.

Weil er eben ein echter Restaurateur ist.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erreicht uns unter:

Stellungsvermittlung der
Mövenpick-Unternehmungen
Werdstrasse 104, 8004 Zürich

P 44-61



Ein Unternehmen.
100 Berufe. 100 Wege in die Zukunft.

Stellengesuche Demandes d'emploi



Fachmann mit langjähriger Erfahrung als Verkehrsdirektor sucht leitende Stellung im

Tourismus

Vertraut mit allen Aufgaben in den Fachgebieten Verkehrsverein, Reisebüro und Hotellerie, bewandert in der Organisation, Werbung PR. Die neue Aufgabe sollte verantwortungsvoll und vielseitig sein.

Für Kontaktgespräche wenden Sie sich bitte unter Chiffre 4535 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Bevor-Absolvent, 21jährig, gelernter Koch, sucht auf die Wintersaison interessante Stelle, eventuell

Aide du patron

Raum Davos bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 4537 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Tochter, 21, gut präsentierend, Sprachen: D, F, E, sucht Stelle als

Bar-Praktikantin

an seriöse Hotelbar in Winterkurort, Vorzugsweise Kanton Graubünden.

Tel. (056) 71 24 26.

4534

OHNE MICH GEHT ES NICHT!

Dies möchte ich nie behauptet haben, aber vielleicht benötigen Sie mich doch. In renommiertem Schweizer Hotel suche ich eine Stelle als

VIZE-DIR./DIR.-ASSST.

Bin Schweizer, 28jährig, fundierte kaufm. u. fachliche Ausb. Letzte Stelle als Vize-Dir./F. & B mgr im Ausland. Besten Dank für Ihre Offerte unter Chiffre 4523 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Wir

Ein junges dynamisches, initiativreiches Hotelierpaar, möchte sich mit der Konkurrenz auf dem Gebiet der Hotellerie und Restauration messen. Gesucht wird auf Frühling 1976 eine Anstellung als Direktionsehepaar, Gerant oder Pächter.

Sie:

gelernte Köchin
Handelsdiplom
Generatgouvernante

Er:

gelernter Koch
Hotelfachschule Luzern
Maitre d'Hotel
Chef de réception
Chef du personnel

Beste Referenzen können jederzeit gerne gegeben werden. Zurzeit beide in leitender Stellung. Sie erreichen uns unter Chiffre 4427 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Masseuse (22)

sucht Arbeitsplatz in Hotel oder Badebetrieb.

Offerten unter Chiffre Y 50193 an Publicitas, 4500 Solothurn.

Commis de cuisine

Jungkoch, 18 Jahre, sucht Stelle als auf Anfang November.

Angebot an:
Frank Strobel, 7267 Unterreichenbach
Hotel Kapfenharder Mühle

4502

leitende Position

Im Hotelfach auf 1. Oktober 1975. Meine Fähigkeiten: Kochlehreabschluss, 3 Fremdsprachen, Chef de rang, Gerant-Küchenchef.

Offerten unter Chiffre 4489 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

4489

Best qualifizierter

Fitnessinstruktor und dipl. Sportmasseur

mit Rettungsschwimmer-Brevet sucht verantwortungsvollen Posten in Sportzentrum oder Kurort. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Weitere Auskünfte erteilt gerne:
Familie A. Knoop, Ammeggasse,
3283 Kallnach, Telefon (052) 62 10 33.

4488

lediger Schweizer sucht

Stelle

als Haus-Küchenbursche etc. in Hotel, Restaurant oder Café. Kt. Solothurn, Bern, eventuell Welschland.

Offerten an:
R. Wolf, Tiefmattstrasse 2,
4563 Gerlafingen.

P 37-300903

Junge kaufm. Angestellte (19jährig) sucht Stelle als

Sekretärin/Rezeptionistin-Praktikantin in gutem Hotel in Umgebung des Genfersees. Sprachen: Deutsch und sehr gute Kenntnisse in Französisch/Englisch.

Frl. M. Wuhmann, 8108 Dällikon, Tel. (01) 844 10 08.

4519

Junges Schweizer Ehepaar sucht neuen Wirkungskreis als

Direktions-Ehepaar

eines mittleren Betriebes. Erfahrungen, Fähigkeitsausweise, Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Bevorzugtes Gebiet: Graubünden.

Offerten unter Chiffre 4506 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Wintersaison 1975/76

Hoteller, dynamisch, Auslandschweizer (Mitte 40), 4sprachig, mit eigenem Firstclass-Hotel (IHA), sucht für Ueberbrückung der schwächeren Wintermonate Stelle als Gerant (Fähigkeitsausweis A für ganze Schweiz) oder kurzfristige Vertretung (Weihnachten/Neujahr und ab Mitte Februar bis Ende März) in Wintersporthotel, Graubünden oder Berner Oberland bevorzugt. - Eventuell Pacht nicht ausgeschlossen.

Angebote an:
Herbert W. Bickel
Hotel Bamberger Hof, D-86 Bamberg (BRD)

4543

Welches Hotel bietet mir Arbeit als Haus-Küchenbursche, Wäscher oder Portier usw.?

Bin lediger Schweizer, 46 Jahre alt, Buchdrucker, ehrlich und sauber und suche dringend andere Beschäftigung. Geregelt Arbeitszeit und gutes Arbeitsumfeld erwünscht. Bin nicht ortsbunden.

Offerten unter Chiffre W 300 902 an Publicitas, 4500 Solothurn.

P 37-300902

Hotelsekretärin

NCR 42, D, E, F, sucht interessante Saisonstelle, evtl. auch an Reception. Wintersport bevorzugt. Eintritt: zirka 15. November 1975.

Offerten erbeten unter Chiffre 4533 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Schweizerin, 36, mit mehrjähriger Erfahrung im Hotel-Management, sucht auf Herbst/Winter 1975 Stelle als

Gerantin

bevorzugt Hotelbetrieb.

Fähigkeitsausweis A. Sprachen D, F, E. Auslandsaufenthalte, insbes. USA.

Offerten unter Chiffre 4404 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

4404

Diplomierter Sportmasseur

kommt auch in Ihr Hotel je nach Bedarf tageweise.

E. Lüthi
Knospweg 3
3027 Bern
Tel. (031) 55 03 50,
von 18 bis 20 Uhr

4419

Hotelsekretärin

(23 J., Oesterreicherin / D, E) sucht Stelle auf Herbst 1975.

Raum Bern-Luzern bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 4351 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Jeune homme, 18 ans, cherche place de

sommelier débutant

Libre dès le 15 août à janvier 1976.

Faire offre sous chiffre 4520 à l'Hotel-Revue, 3001 Bern.

Stellenangebote

Offres d'emploi



Für unsern lebhaften Restaurationsbetrieb in der Stadt Bern mit modern eingerichteter Küche suchen wir in mittlere Brigade per sofort oder nach Uebererkenntn. jungen, dynamischen

Küchenchef

für gutbürgerliche Küche.

Angemessenes Salär ist selbstverständlich!

Ihre vollständige Offerte senden Sie bitte unter Chiffre 107 an Hotel-Revue, 3001 Bern.



Royal-Hotel Bellevue 3718 Kandersteg, Berner Oberland

Gesucht per sofort oder nach Uebererkenntn

Zimmermädchen

Anfragen erbeten an
Familie Rikli, Royal Hotel Bellevue,
Kandersteg, Telefon (033) 75 12 12.

4496

Nous cherchons pour nos établissements Place Riponne et Place Chaudron à Lausanne

chefs de service

(masculin ou féminin)

Nous demandons:

- formation hôtelière et quelques années de pratique dans le service
- sens des responsabilités et d'organisation
- autorité naturelle

Nous offrons:

- salaire selon les capacités professionnelles
- bonne ambiance de travail
- possibilité de perfectionnement et d'avancement
- place de travail moderne et stable
- possibilité de logement

Date d'entrée: 1er septembre ou à convenir.

Seuls les candidats suisses ou en possession d'un permis b ou c pourront être pris en considération.

Adressez-vous par écrit ou par téléphone à

Mövenpick Genève SA, Direction pour la Suisse Romande, B. Zimiker, Chef du personnel, Case postale 522, 17, rue du Cendrier, 1211 Genève. Téléphone (022) 31 64 03.

P 44-61

MÖVENPICK

Ein Unternehmen.
100 Berufe. 100 Wege in die Zukunft.

Hotel Obertor

Rät. Volkshaus
7000 Chur
Hotel mit 110 Betten.

Wir suchen per sofort sprachgewandten

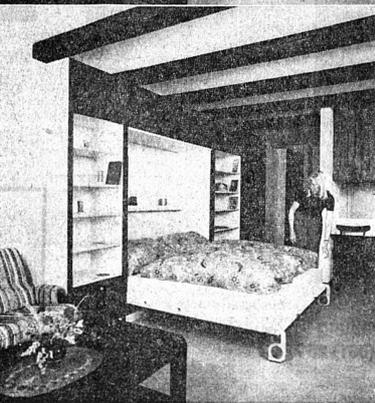
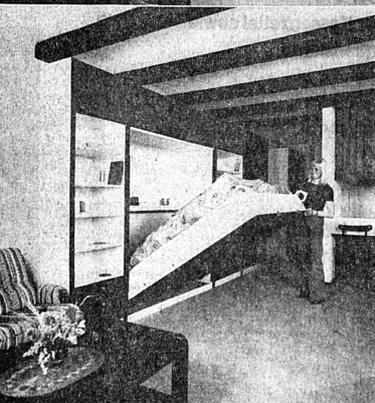
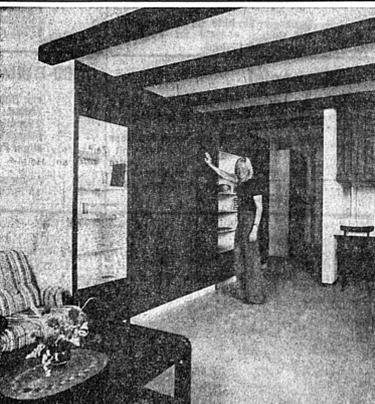
Nachtportier

Bitte Anruf an Direktion,
Tel. (081) 22 30 23.

4532

Vorschriften

über das Erscheinen der Inserate an einem bestimmten Platz in der Hotel-Revue werden immer nur als Wunsch, jedoch nicht als Bedingung entgegengenommen.



Kampf der Parahotellerie

Klappbett-Elementwohnwand für das Hotel — neu die Idee — neu die Konstruktion

Unser Klappbettprogramm ist speziell für den Hotelbetrieb konstruiert worden

- aufklappbar ohne Kraftaufwand
- sicher in der Funktion
- patentiert (exklusiv für die Schweiz)
- konkurrenzlos im Preis

Ihre Vorteile:

- eindeutig beste Raumaumnützung
- Personaleinsparung/Kosteneinsparung
- wohnliche Möblierungsmöglichkeiten
- Anbauprogramm zum Massschneiden
- Anbauhöhen: 176 cm/215 cm/235 cm
- über 30 Elementtypen
- 5 Bettgrößen
- diverse Holzarten

Spezialisiert für Hotelmöblierung

Schöpf EINRICHTUNGSHAUS

Innenarchitektenteam
Kornplatz 2, 7000 Chur
Telefon 081 22 64 16

Neu im Kanton Graubünden Hotel-Schreinerreparaturdienst

- Unsere Abteilung Hotelmöblierungen hat ihren Kundendienst erweitert.
- Wir stellen Ihnen eine speziell ausgebildete Möbel-Reparaturrequipe zur Verfügung, die Ihre Möbel in Regearbeit restauriert und repariert.

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles



Stellengesuche
Demandes d'emploi

Emploi du soir

sur Genève, cherché par Suisse, 40 ans, libre dès 19.00 ainsi que 1 ou 2 samedis par mois, dans hôtel-restaurant (réception, contrôle, service, caisse, aide du patron) ou commerce. Langues étrangères. Références ter ordre.
Ecrire sous chiffe C 324544-18 à Publicitas, 1211 Genève 3.

Réception/Barablösung

(evtl. Aide-patron) gewandte Sekretärin, 28jährig, sucht Wirkungskreis für Wintersonnensaison 1975/76 (D, F, E, I, Sp Wort und Schrift, Handelsdiplom).
Offerten unter Chiffre 4510 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Français, 30 ans, avec permis C, cherche bonne place comme sous-chef chef saucier dans la région du lac Léman. Excellentes références.

Faire offres sous chiffe 4512 à l'Hôtel-Revue, 3001 Bern.

Von Privat dringend zu verkaufen

Farbenseher

wie neu, mit Neugantie, sofort bar. Spotbillig.
Tel. (01) 39 92 20
evtl. (01) 99 52 18
(10.00-12.00 oder 19.00-20.00 Uhr)

Starline-Brass-Dispenser

Fruchtsaft-Grundstoff (Cadiiso-Starline) geeignet für sämtliche Apparate, Orange, Citron und Grapefruit. Prompter Reparaturservice.
Generalvertretung für die ganze Schweiz
ARAP AG
6440 Brunn
Tel. (043) 31 14 41

Sizilien

Gesucht sofort oder nach Uebereinkunft zuverlässiger

Pächter

wenn möglich Ehepaar, für Erstklass-Pension in renommiertem Fremdenort. Circa 33 Betten, grosser, parkartiger Garten, Tennis. Seilbahn zum Meer. Gegenwärtig als Garni-Hotel geführt. Späterer Verkauf möglich.

Anfragen unter Chiffre 4486 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Commune de Château-d'Oex location de l'Hôtel de ville.

Pour raisons de fin de bail, la Municipalité de Château-d'Oex recevrait des offres pour la location de son auberge communale, portant enseigne:

Hôtel de ville

Cet établissement entièrement rénové comprend: salles à boire, carnet, grande salle à manger, 11 chambres avec eau courante et 4 salles de bains, cuisine, office. Il est situé en plein centre de Château-d'Oex.

Les conditions de location sont déposées au greffe municipal où MM. les amateurs peuvent en prendre connaissance et prendre rendez-vous pour la visite des lieux.

Les offres, sous pli cacheté, portant la mention «mission Hôtel de ville» seront reçues par la Municipalité jusqu'au 20 août 1975.

La Municipalité
P 22-9500

Fachtüchtiges, bestausgewiesenes Hotelierhepaar sucht

Restaurant mit oder ohne Hotel

zu pachten, eventuell zu kaufen.

Führt zurzeit Erstklasshotel mit Restaurant seit mehreren Jahren. Grösseres Eigenkapital vorhanden.

Zuschriften erbeten unter Chiffre 4424 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

4424

Int. Reisebüro sucht in Pacht im Berner Oberland und im Wallis

Hotel

mit minimal 60 Betten.

Offerten an: Reisetex A.G., Hotel Jürg Jenatsch, 7076 Farpan. P 13-3250

Zu pachten gesucht

von jungem Schweizer (Eigenkapital vorhanden)

Hotelbetrieb

im Raume Davos/St. Moritz, eventuell Tessin.

Offerten unter Chiffre 4487 an Hotel-Revue, 3001 Bern. 4487

Zu verkaufen exklusiver Kunststoff-

Atrium-Kugel-Pavillon

Grösse: 14,26 m Höhe und 19,33 m Breite (Ø). Sehr massive Konstruktion. Einmalig gebraucht für Ausstellung (Kino). Gut demontierbar, feuerbeständig. 20 Jahre Fabrikgarantie. Gewicht 25 t. Verkaufspreis ab Lager inklusive Pläne Fr. 160 000.- (Neupreis Fr. 500 000.-).

Geeignet für Café, Werbung, Schwimmbad, Galerie, Spielplatz oder modernes Wohnhaus. Nur an raschentschlossene Käufer.

Offerten an: E.H.A.G., Postfach 38, Krontal, 9007 St. Gallen. 4493

Wallis

100-Betten-Hotel

gelegentlich zu verkaufen. Ueberdurchschnittliche Rendite wird nachgewiesen.

Verlangen Sie bitte die Unterlagen unter Chiffre 44-65432 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Lötschental

Hotel-Pension-Restaurant per Herbst 1975 zu verkaufen oder zu vermieten. Es handelt sich um eine tadellose Familienexistenz.

Auskunft wird gerne erteilt unter Chiffre 44-65538 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Fachtüchtiges, schw. Ehepaar, 15jährige Berufserfahrung, sucht auf Herbst 1975 zu pachten (evtl. Dir.)

Hotel-Restaurant

nicht unter 50 Betten. Eigenkapital vorhanden. Auch 2-Saison-Betrieb.

Gerne erwarten wir nähere Angaben unter Chiffre 4521 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Zu verkaufen

Restaurant - Bar - Dancing

Region Innerschweiz
Diskothek 95 Plätze
Bar zirka 30 Plätze
Saal 100 Plätze
Kegelbahn zirka 20 Plätze

Verkaufspreis inkl. Inventar, Disc-Anlage usw. Fr. 395 000.-
Nötige Eigenmittel zirka Fr. 100 000.-

Interessenten sind gebeten, sich unter Chiffre S 25-95069 an Publicitas, 6430 Schwyz, zu wenden.

Neues, besteingerichtetes

Restaurant

zu verkaufen.

(Blumenriviera, Italien). 50 Sitzplätze, nur wenige Meter vom Strand. Gute Lage. Weiter Auskünfte nur an kapital-kraftige Interessenten.

Offerten unter Chiffre 4395 an Hotel-Revue, 3001 Bern.

Davos GR

Nettes

40-Betten-Familienhotel

auf Wintersaison 75/76 zu verkaufen. Eine grössere Anzahlung ist erforderlich. Auskunft erteilt gerne W. Christen in Firma

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH AG

Treuhandbüro für das Gastgewerbe seit 1905, Seidengasse 20, 8023 Zürich 1, Tel. (01) 23 63 64.

100-Betten-Hotel

am Thunersee ist alterhalber zu verkaufen. Einmalig schöne Lage mit entwicklungsstärkenden Landreserven. Sehr günstiger Preis.

Anfragen bitte unter Chiffre 44-65286 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

Wallis

In Weltkurort wird ein gut eingeführtes

100-Betten-Hotel ***

aus langjährigem Familienbesitz verkauft. Das Objekt erlaubt eine interessante Expansion (grosse Landreserven). Umfassende Unterlagen (Gutachten usw.) stehen ernsthaften Interessenten zur Verfügung.

Schreiben Sie bitte unter Chiffre 44-65440 an Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

BÜNDNERLAND ALLE

Mitarbeiter im Teamwork eines Gastgewerbebetriebes sind unentbehrliche, durch nichts zu ersetzende

PERSONLICHKEITEN

(Serviertöchter, Buffetköche, Zimmermädchen usw.)

Sie lieben und beherrschen Ihren Job aus dem FF, sie sind charmant und haben Pflif, sie sind rücksichtsvoll und erwerben durch ihre Umgangsformen die Sympathie ihrer Gäste.

Für diese Art Fachpersonal, weiblichen und männlichen Geschlechts, haben wir eine grosse Auswahl bester Saison- und Jahresstellen auf Lager.

Englandstellen
R. Meile
Stellenvermittlung
7000 Chur



Un placement sur

Oasis de paix au cœur du Valais. Station d'été et d'hiver. Vente et location de chalets et appartements.

Bureau d'Affaires Touristiques
A. Corvasse, 3961 Vercorin
tél. (027) 55 03 86.

152

Ein neuer Kombi-Steller

Der Steller schafft Klarheit und Ordnung.

Er ist verwendbar für das Aufbewahren der Kassenzettel sowie zum Einstecken von Menükarten, Reservationskarten, Reklame usw.

Der Kombi-Steller ist aus **schlagfestem** Polystyrol.

Farbe orange, beidseitig schwarz bedruckt.

Aussenmasse: Länge 68 mm, Breite 33 mm, Höhe 53 mm.

Einzelpreis: bei 10 Stück Fr. 2.—, 50 Stück Fr. 1.80,

100 Stück Fr. 1.60.



Eine Verwendungsmöglichkeit



Bestellung

..... Kombi-Steller zu Fr. Total Fr.
(+ Versandkosten)

Absender:

Ihre Bestellung richten Sie an:

Schweizer Hotelier-Verein, Materialverwaltung
Monbijoustrasse 31, 3001 Bern, Telefon (031) 25 72 22

Anschlagbrett Tableau noir



Hotelschule Lötscher
6356 Rigi Kaltbad
Tel. (041) 83 15 53

Für welchen Kurs dürfen wir Ihnen nähere Unterlagen senden?

- Diplomkurs**
28. 9. 1975 bis 23. 9. 1977
- Hoteladministrationskurs**
6. Oktober bis 5. Dezember 1975
- Küchencurs**
3. November bis 5. Dezember 1975
- Servicekurs**
3. November bis 5. Dezember 1975

Name: _____
Adresse: _____



SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Abteilung für berufliche Ausbildung

Mitarbeiter besser führen

Kurs SHV für höhere und mittlere Kader im Gastgewerbe Nr. 51
2.-5. September 1975 im Hotel Acker, Wildhaus

Thematik:

- Urbedürfnisse und Erwartungen des Menschen
- Motivation der Mitarbeiter
- Persönlichkeitsstruktur und Autorität des Vorgesetzten
- Der erfolgreiche Führungsstil
- Organisatorische Voraussetzungen im Betrieb
- Lernpsychologische Grundsätze für die Instruktion
- Delegation von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung

Teilnehmer:

- Damen und Herren in der Position eines Departementschefs
- Inhaber mittlerer Stabsstellen,
- deren Stellvertreter.

Unter Berücksichtigung gruppendynamischer Erkenntnisse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Kosten: - Fr. 350.- inkl. Pausen-Getränke, exkl. Pensionskosten.

Kursleitung: Rudolf Bolliger, Leiter der Kaderschulung SHV.

Auskunft und Anmeldung: Schweizer Hotelier-Verein
Abteilung für berufliche Ausbildung
Frl. V. Streiff
Monbijoustrasse 31
3001 Bern
Tel. (031) 25 72 22

Ich interessiere mich für den Kurs «MITARBEITER BESSER FÜHREN» und bitte Sie, mir die entsprechenden Unterlagen zukommen zu lassen.

Herr/Frau/Fräulein
Name: _____
Vorname: _____
Geb.: _____
Stellung im Betrieb: _____
Betrieb: _____
Adresse: _____

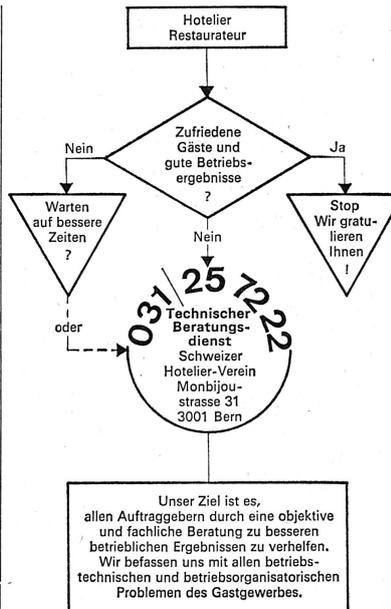
Hotel-Revue-Inserate werden in der ganzen Schweiz gelesen!

Der
«Guide Internationale des Hôtels 1975»

ist bei uns eingetroffen. Richten Sie bitte Ihre Bestellung an den Materialdienst des Schweizer Hotelier-Vereins, Monbijoustrasse 31, 3001 Bern, Telefon (031) 25 72 22.

Le
«Guide International des Hôtels 1975»

vient de sortir de presse. Vous pouvez l'obtenir auprès du service du matériel de la Société Suisse des Hôteliers, Monbijoustrasse 31, 3001 Berne, téléphone (031) 25 72 22.



Formation de cadres supérieurs
Gestion-Administration d'établissements

hôtelières hospitalières de stations et offices de tourisme

Enseignement en français
par cycle annuel pour étudiants de toutes nationalités âgés de 21 ans révolus
Externat mixte à Pully-Lausanne
Chemin de Chamblandes 45

ibo 1009 PULLY(Suisse)
Tél. (021) 28 33 42
Institut Borlat

LITTLE SCHOOL OF ENGLISH & COMMERCE

2, Liverpool Terrace
Worthing/Sussex/England

NACH SAISONSSCHLUSS - NACH ENGLAND!
ENGLISCH-INTENSIVKURSE für Hotelangestellte.
Kursbeginn: 22. September 1975 und 5. Januar 1976.
Dauer: 12 Wochen. Vorbereitung auf alle anerkannten Englischprüfungen, kleine Klassen. Unterkunft in gepflegten englischen Familien. Sport/Studienfahrten. Schule direkt am Meer.

Verlangen Sie unverbindliche Auskünfte und Dokumentation bei:
Frl. G. Fawer, 22, chemin Caroline, 1213 Petit-Lancy.
P 18-321279

VORSCHRIFTEN

über das Erscheinen der Inserate an einem bestimmten Platz in der Hotel-Revue werden immer nur als Wunsch, jedoch nicht als Bedingung entgegengenommen.

HOSPROA
Management im Gastgewerbe
2 1/2 mtd. FÜHRUNGSLERNGANG für Selbständige, Vorgesetzte und Nachwuchskräfte - Prospekt anfordern.
CH-1854 Leyrain · HOSPROA S. A.
Telefon 025/6 25 24

Individuelle, moderne, zielstrebige Service-Stufenausbildung für die gepflegte Praxis im Hotel- und Gastgewerbe. Nächste Kurse:

BLÄTLERS
Spezialfachschule

Service
22. 9.-10. 10.

Bar
1. 9.-12. 9. - 20. 10.-31. 10.

Flambieren/Tranchieren
15. 9.-19. 9. / 3. 11.-7. 11.

Chef de service
10. 11.-21. 11.

Weinseminar
13. 10.-17. 10.

Hotel-Rest.-Administration
2. 2. 1976-10. 4. 1976

6000 LUZERN
Murbacherstrasse 16

Kursdokumentation, Spezialkursaussweis, Gratis-Placierung. Auskunft, Schulprospekt und Kursprogramm erhalten Sie unverbindlich.
Sekretariat Telefon (041) 44 69 55

hotel revue

Planen Sie Ihre Karriere!

hotel revue

Werden Sie Abonnent

- Das Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr
- Attraktiver Stellenanzeiger
- Erscheint jeden Donnerstag

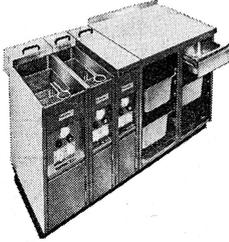
Name: _____
Vorname: _____
Beruf: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Für Fr. 46.- pro Jahr (Inland) oder Fr. 60.- pro Jahr (Ausland) erhalten Sie die HOTEL-REVUE jede Woche ins Haus. Lückenlos. Nur so sind Sie sicher, keinen Artikel und kein Inserat zu verpassen, das Ihre berufliche Laufbahn entscheiden könnte.

HOTEL-REVUE
Postfach, 3001 Bern

Valentine-Friteusen nach Gastronomie

Oelinhalt:
9, 12 und 18 Liter



HBZ-VALENTINE ZÜRICH
Generalvertretung und Service für die deutsche Schweiz
H. BERTSCHI, 8053 ZÜRICH
Sillerwies 14, Telefon (01) 53 20 08

Beliebig kombinierbar. Einheiten von 20, 30 und 40 cm Breite
Gastronorm: Höhe/Tiefe 85 x 60 cm oder 90 x 70 cm
Diese fahrbaren Typen nur noch in die Kombination einschleiben, sie passen zu allen Arbeitstischen usw.

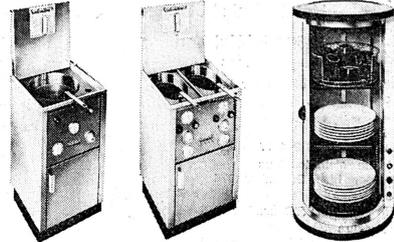
Vollautomatische Oelklärung
einfachste Bedienung, spezieller Trockengangschutz
grosse Leistung, sehr günstiger Preis,
minimster Platzbedarf

Weiter liefern wir zu vorteilhaften Konditionen: Alle Lükon-Apparate, Waagen, Aufschnittmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Wäschemengen.

Valentine-Friteusen

Standmodelle, freistehend ab Fr. 1370.-
Bassin-Inhalt 7-18 Liter
Spez. Trockengangschutz
Ausführung Chromstahl
Alle Bassingrößen beliebig kombinierbar
Tischmodell inox 5-6 Liter Fr. 490.-

Tellerwärmer
VALENTINE-SERVOMAT
50 Teller
Inox, braun und crème
Standmodell und fahrbar
ab Fr. 680.-



S-1 9 L

P-2 2x 6-7 L

MODELL V-1

Jede Valentine gibt es auch im Valentine-Leasing! Verlangen Sie eine ausführliche Offerte! Steigen Sie um auf eine sorgenfreie Valentine für viele Jahre

**BOUILLONS-SUPPEN-SAUCE
DESSERT-CREMEN
ASSUGRIN-Süsstoffe**



Durch den Vertrauenslieferanten
LUCUL Nahrungsmittelfabrik AG
8052 Zürich, Telefon (01) 50 27 94

Inseratenschluss: Jeden Freitag morgen um 11 Uhr!

ALBERT BIOLLAZ & CIE

PROPRIÉTAIRES
AU PRIEURÉ de SAINT-PIERRE-DE-CLAGES en Valais
Tel. 027 - 86 28 86

FENDANT Les Riverettes
le Fendant qui fait risette
JOHANNISBERG "le Burgrave"
DOLE "de la Cure"
PINOT NOIR "le Sarrasin"

Wir befreien Sie von der lästigen Plage durch Küchenschaben!

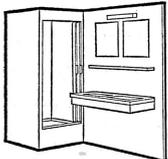
Jahresgarantie - Saubere und sorgfältige Ausführung
- Diskret und unsichtbar.
Verlangen Sie Referenzen und eine kostenlose Offerte.

Hygiene-Service Hans Wyss AG
8800 Thalwil, Telefon (01) 720 85 86

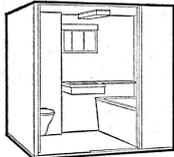
Region Basel	Hygiene-Service	☎ (061) 35 14 13
Region Bern	Hygiene-Service	☎ (033) 54 20 15
Region Ostschweiz	Hygiene-Service	☎ (071) 67 44 22

**Fremdenzimmer mit Komfort
Wertzuwachs und Umsatzsteigerung für
Ihr Hotel - ohne kostspieligen Umbau!**

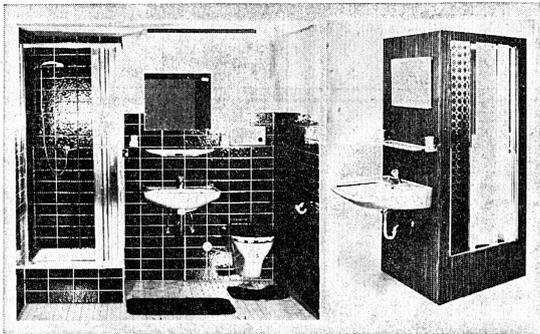
In ein paar Stunden sind Ihre Hotelzimmer mit Duschen, Dusch-Wasch-Kombinationen oder fertigen Badezimmern ausgestattet. Mit dem speziell für Hotels entwickelten «Fertigbäder- und Duschen-Programm». Lieferbar in verschiedenen Holztonen, passend zu Ihrer Einrichtung. Uebrigens: Die Referenzliste beweist, bei wie vielen fortschrittlichen Hoteliers sich unsere Duschen und Bäder bereits erfolgreich bewähren.



Dusch-Kombination mit Doppelwaschtisch an separater Wand.



Fertigbad mit Wanne, Frontabschluss mit Türe.



Fertig-Bad mit Dusche, Frontabschluss mit Türe.

Dusch-Wasch-Kombination (oder nur Dusche).



Bon

Ich bitte um kostenlose und unverbindliche Katalog-Vorlage des REX-Fertigbäder-Gesamtprogramms.

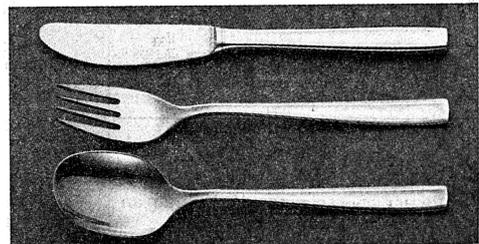
HR

Name _____
Vorname _____
Name des Betriebes _____
Wohnort _____ PLZ _____
Strasse _____ Nr. _____
Telefon _____

Einsenden an

**REX-electric
Bernstrasse 85
8953 Dietikon**

**Bestecke für das Gastgewerbe
Tiefste Preise trotz Spitzenqualität**



Über 40 kurzfristig lieferbare Besteckmodelle in 90 g Hartversilberung und 18/8 Chromnickelstahl.

Iten ag Luzern
Neustadtstrasse 3, 6002 Luzern
Telefon (041) 22 41 46

BON für Besteck-Dokumentation

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

Jetzt reservieren

Offizieller Schweizer Weinatlas

Das Nachschlagwerk für jeden Fachmann und Freund des Schweizer Weines.
Ein wichtiges Buch, ein ideales Geschenk.
Reich illustriert, mit farbigen Kartenausschnitten und den genauen Angaben über alle Weinlagen, Wein- und Rebsorten. Grossformat, zirka 200 Seiten, Linseneinband.
Erscheint im Herbst 1975.
Bestellen Sie jetzt zum günstigsten Vorbestellpreis von Fr. 58.- (späterer Ladenpreis Fr. 66.-), durch Einsenden dieses Inserates an:
Buchhandlung KREBSER
Balliz 64, 3601 Thun

Mr. aktuell

Glace-Set
06.1857.6030

bestehend aus:
1 Glaceschale
10,3 cm ø CROMARGAN® 18/10
1 Glacelöffel
14 cm lang CROMARGAN® 18/10
Stück: bis 25 25-50 über 50
Preis: Fr. 7.40 Fr. 7.05 Fr. 6.70
Bestellen Sie noch heute!

Ihr Partner und Berater

WMF Zürich AG
8953 Dietikon
Abt. Hotelbedarf
01/98 42 42